Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Catechismuslehre

Alard, Nicolaus

Oldenburg, [1753?]

VD18 11274964

urn:nbn:de:gbv:45:1-19493

Visual Library

Landesbibliothek Oldenburg

Geschicht. IX.
B

12°

3050

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Katechismuslehre,

sammt kurzen

Fragstücken,

wie auch einigen

Seufzern und Trostsprüchen

für

Kranke und Sterbende,

aufgesetzet

von

NICOLAO ALARDO,
der heiligen Schrift Doct. und verordneten
General-Superintendenten in denen Grafschaften
Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

CUM PRIVILEGIO REGIO.

Oldenburg,
gedruckt in der Hochfürstl. privil. Buchdruckerey
von Joh. Heinrich Thiele.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir Friderich der Fünfte/ von GOttes Gnaden, König zu Dännemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. ꝛc.

EX BIBLIOTHECA OLDENBVRGENSI.

Thun kund hiemit, daß Wir Unserm privilegirten Buchdrucker in Unserer Stadt Oldenburg, Johann Arnold Götjen, allergnädigst bewilliget, eine Auflage und Druck, von einem neuen Oldenburgischen Gesangbuche, zur perfection zu bringen, solches auch bereits unter der Presse sey. Weil er aber besorget, daß dieses Buch, wie vorhin von Johann Hörning zu Bremen geschehen, nachgedrucket, und solche, oder auch die, von obgedachten Hörningischen etwa noch verhandene nachgedruckte Bücher in hiesigen Grafschaften verkauft werden dürften; Wir dannenhero, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, allergnädigst resolviret, Unsere bereits in Annis 1700. und 1707. ergangene Confiscations Befehle hiedurch zu renoviren: Befehlen demnach allergnädigst nochmahls und wollen: Daß sich niemand unterstehen solle, andere Editionen von denen Oldenburgischen Gesangbüchern, als welche allhier in Oldenburg gedruckt und verleget werden, in diesen Grafschaften weder zu verkaufen noch zu gebrauchen; Widrigenfalls al-

un

und jede von denen Hornungischen oder andern etwa nachgedruckten Gesangbüchern, welche darinn zum Verkauf einschleichen möchten, alsofort confisciret, auch Unsere Unterthanen hiesiger Grafschaften, welche entweder solche selbst zum Kauffe feil bieten, oder auch sonst an sich erhandeln möchten, mit einer willkührlichen Strafe besonders desfalls beleget werden sollen: Gestalt dann obbemeldtem Unserm privilegirten Buchdrucker Götjen, allergnädigst zugelassen wird, gegenwärtiges Mandatum Inhibitorium vor der Vorrede so wohl des Oldenburgischen Catechismi, als des Gesangbuchs, zu inseriren, damit also niemand mit der Unwissenheit sich desfals behelfen möge. Wornach sich ein jeder zu achten. Gegeben Oldenburg, unter Unserm zur hiesigen Regierung verordneten Insiegel, den 17. Januarii 1753.

L.S.
R.

R. F. Gr. z. Lynar.

J. G. Gude.

Dem
Wohlgebohrnen Herrn,
Herrn,
Christoph Gensch von Breitenau,
Dero Königl. Maj. zu Dännemark, Norwegen rc. hochbetrauten Canzlern in denen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, und jetzo hochansehnlichen Extraordinair Envoyen &c.

Meinem hochgebietenden
Herrn,

Gnad und Heil,
Licht und Kraft,
Fried und Freude,

von dem
Dreyeinigen wahren GOTT!

Landesbibliothek Oldenburg

Wohlgebohrner Herr Canzler,

Hochgebietender Herr!

Ew. Wohlgebohrne Excellence wollen nicht ungeneiget vermerken, daß Deroselben, eben, da Sie abwesend, und sonsten in wichtigen Verrichtungen begriffen, diese meine einfältige Catechismusarbeit darlege. Sie könnten bey so bewandten Umständen mir leicht zu verstehen geben, was jener sagte, da er in seiner Arbeit von einem nicht vermutheten Soldaten überfallen ward: Noli turbare meos circulos; Allein ich bin versichert, daß Ew. Wohlgebohrne Excellence von andern Geschäften nie so eingenommen, daß sie nicht noch allemal was zur Erbauung des Reichs Christi angesehen, christlich bemerken sollten. Und

eben diese ihre bekannte Pietät und Begierde das Reich Christi befördern zu helfen, hat mich vornemlich veranlasset, dieses vor ihren gütigsten Augen niederzulegen. Wann auch der Satan nichts, was zur Erbauung des Reichs Christi abzielet, unangefochten lässet, sondern mit aller Macht das Gute, damit es seinen Fortgang nicht gewinne, zu unterminiren suchet, so ist ja nöthig, das christliche Obrigkeit jeden Orts dem Ministerio die Hand biete. Lebe demnach der guten Hoffnung, Ewre Wohlgebohrne Excellence werden durch Dero hohe Autorität Gegenwärtiges wider alle etwa vorkommende Hindernisse zum verlangten Zweck, welcher Gottes Ehre ist, befördern helfen; In welcher Hoffnung ich gestärket werde, wann mich erinnere, wie Ew. Wohlgebohrne Excellence vor diesem, als Deroselben meine Intention, wie ich gerne eine Catechisation und zwar auch eine Conformität in derselben dieser Landen hätte, eröfnete, selbige gütigst approbiret. Meine Schuldigkeit wäre zwar gewesen, ein Ansehnliches vor Dero hochgeneigtem Angesicht zu bringen, massen Ihro hohe Gewogenheit und Wohlthaten von mir ein

weit

weit mehrers erfordern: Allein, wann unansehnliche Dinge oftmal die nöthigsten sind, und den vortreflichsten Nutzen abgeben, so habe das Vertrauen, Ew. Wohlgebohrne Excellence werden mehr auf die Sache selbst, und auf das Gemüth dessen, der es übergiebet, als auf das äusserliche sehen, und fernerhin mich, wie auch diese wenige Bogen, Dero hohen Zuneigung geniessen lassen.

Der grosse GOtt vom Himmel walte mit seiner herrlichen Gnade über Ew. Wohlgebohrne Excellence und Dero herzgeliebtesten Eheschatz nicht nur dieses angetretene neue, sondern auch viele folgende Jahre. Er verleihe langes Leben, beständige Gesundheit und Glück zu allen ihren Verrichtungen, mit welchem Wunsche ich schliesse, und mich also Dero hohen Güte anheim gebe, der ich beständig bin

Ew. Wohlgebohrnen Excellence

gehorsamster Diener und Vorbitter

Oldenburg, den 12. Jan. 1689.

NICOL. ALARDVS D.

Vorrede.

Christlicher Leser.

Daß unser heutiges Christenthum in einem ganz verdorbenen Stand gerathen, wird nunmehro, da der Schade fast verzweifelt böse, von niemand, der Augen zu sehen hat, können geleugnet werden. Die Klagen, so von gottliebenden Männern dieserwegen geführet, liegen häufig ans Tages Licht, und die Sache selbst thut dermassen das Wort, daß man dawider nicht reden kan. Diejenigen, (*) so diese Sache reifer erwogen, haben befunden, daß die vornehmste Ursache dieses Uebels die grosse Blindheit und Unwissenheit in Glaubenssachen sey. Welches auch niemand, der unpartheyisch richtet, wird in Abrede seyn können.

Denn wie kan der die Sünde bereuen oder hassen, der noch nicht weiß, was Sünde ist, oder was sie vor einen Greuel vor GOtt im Himmel ist? Wie mag der sich der Herrlichkeit, die wir in Christo JEsu haben, erfreuen und derselben gemäß wandeln, der Chri-

(*) D. Kortholt im wohlgemeynten Vorschlag. pag. 3. seq.

Christum und seine Wohlthaten nicht einsten kennet? Wie will der sein Herz zu GOtt erheben, sein Gebet zu verrichten, der vom Gebet nicht unterrichtet ist: Was es sey? Wer es würke? Wie und warum man bitten müsse? Und wer erhörlich beten könne? Wie soll der trachten, das grosse Gut, so in der Taufe geschenket wird, wider den Betrug des Satans zu bewahren, und recht zu gebrauchen, der nicht einsten weiß, was die Taufe ist, was sie nützet und würket? Und wie ists möglich, daß einer eine heilige Begierde das Abendmahl des HErrn würdig zu geniessen habe, der nicht unterrichtet ist von der Süßigkeit, so der Stifter in denselben geleget hat.

Wann nun dieser unverantwortlichen Unwissenheit abzuhelfen kein zulänglicher Mittel, als ein ganz einfältiges mündliches Verhör aus dem Catechismo mit Kindern und andern Einfältigen anzustellen, so habe ich diese Arbeit in der Furcht des HErrn, gleich an andern Orten, andere vorhin auch gethan, auf mich genommen, bevorab, da in meiner Bestallung folgende Worte ausdrücklich enthalten: **Als auch dahin sehen, damit absonderlich die Jugend in**

der Catechismuslehre wohl und gründlich informiret werden möge. Es wird aber der geneigte Leser leicht merken, daß ich nicht den Gelehrten zu gefallen, sondern lediglich der Unwissenheit abzuhelfen, trachte.

Die Antworten auf die Fragen habe so kurz gesetzet, daß sie mit leichter Mühe können auswendig gelernet werden. Wiewohl ich wünsche, daß der Catechismus mehr durch fleißige Uebung und Verhör, als durch auswendig lernen, in die Leute gebracht werde.

Den Text aus dem kleinen Catechismo Lutheri habe billig behalten, aber fast nach Ordnung der Worte denselben erkläret, damit man ihn nicht nur wisse her zu beten, sondern auch verstehen lerne, was vor herrliche Sachen drinnen enthalten sind. Massen alles auswendig lernen umsonst ist, wo das gelernete nicht verstanden wird.

Die Schriftterte habe beygefüget, damit die Jugend zeitig Gottes Wort lerne, und jedermann sehe, daß, was ich geschrieben, göttliche, und nicht menschliche Lehren seyn.

Im ersten Hauptstück habe hinter einem jedweden Gebot aus dem grossen Frankfurter Catechismo an der Oder, die darin verbotene Laster und gebotene Tugenden nach

dem

dem Exempel anderer Theologen angezeiget, damit jedweder wisse, was man Böses lassen, und Gutes thun soll, weil es die Erfahrung leider giebet, daß viele Böses thun, und es nicht vor Sünde halten. Es ist dieses Laster- und Tugend-Register nicht eben deswegen hinangefüget, daß es auswendig gelernet werde, man lese es nur fleißig, damit das Verbotene und Gebotene bekannt werde, so ist der Zweck erreichet. Sollte aber auch jemand seyn, der Lust hinzu zu thun hätte, ists ihm unbenommen.

Mit denen am Ende angedruckten biblischen Sprüchen und Reimgebetlein aus bekannten Gesängen, meyne die Kranken und Sterbenden zu dienen. Dann obgleich ein Prediger zu dem Patienten, ihm das heilige Abendmahl zu reichen, gefodert wird, so kan er doch nicht allezeit bey ihm seyn und bleiben. Wann aber nur ein frommer Christ, der lesen kan, (als es je seyn sollte) da ist, und ihm die Seufzer und süsse Tröstungen vorhält, bin ich versichert, daß es ohne Nutzen nicht abgehen wird. Wobey ich aber des Molleri Manuale de præparatione ad mortem und andere dergleichen Bücher bestens mit recommendiret haben will.

Wird ein jeglicher nach seinem Stand und Vermögen hierinnen thun, was christlich und mein Zweck ist, bin ich versichert, daß vieler Unwissenheit in unserm lieben Lande werde abgeholfen werden.

Ihr, die ihr mit mir am Evangelio arbeitet, wisset, was in der Apologia der Augsb. Confeßion (*) stehet: Apud nos coguntur Pastores & ministri Ecclesiarum publice instituere & audire pueritiam. Et hæc ceremonia optimos fructus parit; Werdet ihr nun dahin sehen, daß die Catechismuslehre in allen Schulen eures Kirchspiels von den Schuldienern, und in der Gemeine Gottes euch von selbsten (ich freue mich, daß ich euch grossen Theils willig dazu erfunden habe) gebührlich tractiret werde, so wird GOtt dadurch einen hellen Schein in die Herzen seines Volks, und euch den Lohn der getreuen Knechte geben.

Ihr christliche Hausväter und Hausmütter, werdet ihr nicht meynen, allein die Prediger und Schuldiener müssen euren Kindern und Gesinde den Catechismum lehren, sondern nach des theuren Mannes Gottes,

(*) pag. 212.

tes, Lutheri Vermahnung (*) die Eurigen fragen und Verhören, und was sie von ihren Predigern und Lehrmeistern gehöret, bey Gelegenheit mit ihnen wiederholen, auch zu gewisser Zeit ein oder ander Blatt ihnen daraus vorlesen oder vorlesen lassen, so seyd ihr in eurem Hause, was ein Prediger ist auf der Kanzel, und versorget die eurem recht nach Pauli Lehre, 1 Tim. 5, 8. Gestalt denn der noch nicht die Seinen versorget, der ihnen nur Brodt giebet für den Leib: sondern der ihre Seele in der Furcht Gottes unterrichtet und unterrichten lässet. Man lese, was der in GOtt ruhende seel. Herr D. von Stöcken, aus verschiedenen Theologis schon davon angeführet in seiner öffentlichen Kinder- und Catechismusverhör. *

Ihr Kinder, werdet ihr dieser Lehre fleißig beywohnen, sie in euer Herz zu bringen, so erlanget ihr dadurch den besten Schatz, der auch in eurem ganzen Leben, auch im Sterben selbst, Nutzen abgeben wird.

Ihr Knechte und Gesinde, werdet ihr diese Lehre mit Lust hören, und euch nicht schimpflich achten, so viel möglich mit Lesen und Lernen selbige euch bekannt zu machen,

(*) In der Vorrede des grössern Catechismi. *p. 82. seq.

so werdet ihr dadurch zu Kindern Gottes werden, und entgehen der Verdammnis; damit sonsten, die GOtt nicht kennen, sollen gestrafet werden. 2 Thess. 1, 8. Sonsten sagt Lutherus (*) hievon also: Welche es nicht lernen wollen, denen soll man sagen, wie sie Christum verläugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sacrament (des heiligen Abendmahls) gelassen werden, und kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück aus der christlichen Freyheit brauchen; Sondern schlecht dem Pabst und seinen Officialen, dazu dem Teufel selbst, hingeweiset seyn. Dazu sollen ihnen die Hausherren Essen und Trinken versagen, und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle.

Der HErr sey uns gnädig und erleuchte unsere Augen, daß wir mögen erkennen, was zu unserm Frieden dienet. Amen.

(*) In der Vorrede des kleinen Catechismi.

Fragen über den Catechismum insgemein.

Was ist der Catechismus?

Der Catechismus ist ein kurzer Begriff christlicher Lehre, aus der heiligen Schrift, in Frage und Antwort zum mündlichen Verhör abgefasset.

Ist diese Art zu lehren schon alt?

Ja. Die Catechismuslehre ist schon bey den ersten Christen üblich gewesen.

Wer unterrichtet wird (durch mündliches Verhör) mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn (also) unterrichtet. Gal. 6, 6.

Warum wird dieser Catechismus Lutheri der kleine genennet?

Zum Unterscheid des Grössern, welchen der selige Mann auch gemacht hat.

Wer ist Lutherus gewesen?

Ein Werkzeug des heiligen Geistes, der die Lehre des Evangelii wiederum rein ans Licht gebracht hat.

Für wen ist dieser Catechismus geschrieben?

Für

Für die Pfarrherren, Schuldiener, Hausväter, Jugend, Kinder und Gesinde.

Wer soll den Catechismum lehren?

Nicht allein Prediger und Schuldiener, sondern auch Hausväter sollen den Catechismum den Ihrigen vorlesen und beybringen.

Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollt du zu Hertzen nehmen, und sollt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest und aufstehest. 5 B. Mos. 6, 6.

*Wer soll den Catechismum lernen?

Die Jugend, Kinder und Gesinde, auch alle, die ihn noch nicht verstehen.

*Ist denn die Catechismuslehre so gar nothwendig?

Ja. So nöthig den kleinen Kindern die Milch ist, so nöthig ist auch die Catechismuslehre den Christen.

Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise. 1 Cor. 3, 2.

Was hat Lutherum bewogen den Catechismum zu schreiben?

Die grosse Unwissenheit des Volks zu seiner Zeit.

Wie

Wie muß der Catechismus gelehret und vorgehalten werden?

Lutherus sagt: Einfältig, das ist, klar, deutlich und verständlich

*Woher ist der Catechismus genommen?

Aus der heiligen Schrift, die uns allein kan unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu. 2 Tim. 3, 15.

*Wie viel sind Hauptstücke unsers Catechismi?

Fünfe. 1. Die heiligen zehn Gebote Gottes.
2 Der christliche Glaube.
3 Das Gebet des HErrn, oder das Vater Unser.
4. Das Sacrament der heil. Taufe.
5. Das Sacrament des Altars.

Fragen über die zehen Gebote insgemein.

*An welchem Ort in der Bibel sind die zehen Gebote zu finden?

Im zweyten Buch Mose im 20, 3 bis 17.

*Wie werden die zehen Gebote sonsten genennet?

Das Gesetz Gottes.

*Was ist das Gesetz?

Das Gesetz ist der Wille Gottes, so das

Gute

Gute gebeut, und das Böse verbeut, und alle Menschen zum Gehorsam verbindet.

*Was ist das Böse oder die Sünde?

Alles, was wieder Gottes Gebot ist.

Wer Sünde thut, der thut das Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht, 1 Joh. 3, 4.

*Wie mancherley ist die Sünde?

Die Erbsünde und die würkliche Sünde.

*Was ist die Erbsünde?

Die Erbsünde ist die uns angeerbte Untüchtigkeit zum Guten, und Zuneigung zum Bösen.

Was vom Fleisch gebohren ist, das ist Fleisch. Joh. 3, 6.

*Was ist die würkliche Sünde?

Die würkliche Sünde ist alles, was mit Gedanken, Begierden, Worten und Werken, vorsetzlich oder aus Schwachheit, Böses begangen, und Gutes unterlassen wird. Wir fehlen alle mannigfaltiglich. Jac. 3, 2.

*Woher hat die Sünde ihren ersten Ursprung?

Vom Teufel, der unsere ersten Stammeltern verführet.

Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von Anfang. 1 Joh. 3, 8.

Die

Die Schlange verführte Evam mit ihrer Schalkheit. 2 Cor. 11, 3. 1 B. Mos. 3, 1. 16.

*Was folget auf die Sünde?

Der Tod.

Der Tod ist der Sünden Sold. Röm. 6, 23. Cap. 5, 12.

*Was hat das Gesetz für Nutzen?

Es ist vornemlich ein Spiegel der Sünden, und eine Regel unsers Lebens und Wandels.

*Beweise, daß das Gesetz ein Spiegel der Sünden sey?

Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz, denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7, 7. Cap. 3, 20.

*Beweise auch, daß das Gesetz eine Regel unsers Lebens sey?

Alles, was ich euch gebiete, das sollet ihr halten, daß ihr darnach thut. 5 B. Mos. 12, 32.

*Wie werden die zehen Gebote abgetheilet?

In zwo Tafeln.

In die erste Tafel, wozu die drey ersten Gebote gehören, und

In die andere Tafel des Gesetzes, wozu die sieben übrigen Gebote gehören.

*Wovon handeln die 3 ersten Gebote?

Von der Liebe Gottes. *Wo-

*Wovon handeln die sieben übrigen Gebote?

Von der Liebe des Nächsten.

*Sage mir einen Spruch, darin die Summa des ganzen Gesetzes enthalten ist?

Du sollt lieben GOtt deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe. Dis ist das vornehmste und grösseste Gebot. Das andere ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hänget das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 37. 38. 39. Röm. 13, 8 bis 10.

Fragen über die zehen Gebote insonderheit.

Vom ersten Gebote.

*Wie lautet das erste Gebot?

Du sollt keine andere Götter haben neben mir.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

*Was wird in diesem ersten Gebote verboten?

Andere Götter haben neben dem einzigen wahren GOtt. *Was

*Was heisset andere Götter haben?

Etwas, das nicht GOtt ist, in der Furcht, Liebe und Vertrauen, dem wahren GOtt gleich machen, oder gar vorziehen.

Wer soll nicht andere Götter haben?

Du: Das ist, ein jedweder Mensch, dessen Herz von Natur bös und zur Abgötterey geneigt ist.

Alles Tichten und Trachten ihres (der Menschen) Herzens, ist nur böse immerdar. 1 B. Mos 6, 5.

*Sollen wir denn nur einen einigen GOtt, und nicht viele Götter haben?

Wir haben nur einen GOtt. 1 Cor. 8, 6.

Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr. 5 B. Mos. 6, 4.

Wovon hat GOtt bey uns Teutschen seinen Namen?

Vom Wörtlein Gut: Denn er ist das wesentliche, höchste, einige und ewige Gut, ein Ursprung alles Guten.

Niemand ist gut, denn der einige GOtt. Matth. 19, 17.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe, kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts. Jac. 1, 17.

*Was

*Was heisset GOtt haben?

GOtt haben heisset: GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

*Was wird in diesem ersten Gebote geboten?

Die Furcht und Liebe Gottes, wie auch das Vertrauen auf GOtt.

*Wen sollen wir fürchten?

Den wahren lebendigen GOTT im Himmel.

*Wer soll GOtt fürchten?

Wir Menschen-Kinder alle.

Lasset uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte GOtt und halte seine Gebote. Denn das gehöret allen Menschen zu. Pred. Salom. 12, 13.

*Wie sollen wir GOtt fürchten?

Ueber alle Dinge, und zwar kindlich.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

Sage mir ein Zeichen der kindlichen Furcht Gottes?

Ein Kennzeichen der kindlichen Furcht ist: Sünde meiden; So man aber gesün-

sündiget, bey Zeiten GOTT, wie ein Kind seinem Vater, Abbitte thun.

Durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse. Spr. Sal. 16, 6. Cap. 8, 13.

Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Röm. 8, 15.

*Wen sollen wir lieben?

Den wahren GOtt im Himmel.

*Wer soll GOtt lieben?

Wir Menschen-Kinder.

*Wie sollen wir GOtt lieben?

Ueber alle Dinge.

Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth ꝛc. Matth. 10, 37. Matth. 19, 29.

Sage mir ein oder ander Kennzeichen der wahren Liebe Gottes?

Kennzeichen der Liebe Gottes sind: Gottes Gebote halten, und die Brüder lieben.

Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. 1 Joh. 5, 3.

So

So jemand spricht: ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. 1 Joh. 4, 20.

*Auf wen sollen wir unser Vertrauen setzen?

Auf den lebendigen GOtt im Himmel.

Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Ps. 118, 8.

*Wer soll GOtt vertrauen?

Wir Menschen.

*Wie sollen wir GOtt vertrauen?

Ueber alle Dinge.

So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässet, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weichet. Jer. 17, 5.

Gib mir ein Zeichen des wahren Vertrauens auf GOtt?

Ein Kennzeichen dieses Vertrauens ist: Die Geringachtung aller vergänglichen Güter dieser Welt.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 25. 26.

*Köns

*Können wir denn wohl GOtt recht fürchten, lieben und vertrauen, wo wir ihn nicht vorher kennen?

Nein. Wer GOtt recht fürchten, lieben und vertrauen will, der muß ihn vorher aus heiliger Schrift, nach seinem Wesen, Willen, Werken und Wohlthaten kennen lernen.

Sage mir einen oder andern Spruch von dem seligen Erkenntniß Gottes?

Der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntniß. Ephes. 1, 17.

Daß ist das ewige Leben, daß sie dich, (Vater,) daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum erkennen. Joh. 17, 3.

An dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. 1 Joh. 2, 3. 4.

*Wer ist denn GOtt?

GOtt ist ein geistliches, höchstvollkommenes, unendliches Wesen in dreyen Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist.

(Siehe hievon ein mehrers in den Glaubensartickeln.)

*Woraus können wir die Vollkommenheit Gottes erkennen?

Aus seinen göttlichen Eigenschaften, weil er ist ewig, allmächtig allwissend, allgegenwärtig, heilig, wahrhaftig, gerecht, gütig und barmherzig rc.

*Beweise, daß GOtt ewig sey?

Ehe denn die Berge waren, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 2.

*Beweise, daß GOtt allmächtig?

Bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

*Sage mir einen Spruch von Gottes Allwissenheit?

Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen. 1 B. Kön. 8, 39.

*Was saget die Schrift von der Allgegenwart Gottes?

Bin ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey? Bin ichs nicht, der Himmel und Erden erfüllet? Jer. 23, 23. 24.

*Ist GOtt auch heilig?

Ja. Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Es. 6, 3.

*Beweise,

*Beweise, daß GOtt wahrhaftig sey?

Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, daß hält er gewiß. Ps. 33, 4.

*Ist GOtt auch gerecht?

Ja. Du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Dan. 9, 7.

*Sage mir einen Spruch von der Güte und Barmherzigkeit Gottes?

Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von grosser Güte. Ps. 103, 8.

*Wozu soll uns das Erkenntniß dieser göttlichen Eigenschaften dienen?

Daß wir GOtt desto mehr fürchten, lieben und vertrauen sollen.

Welche von diesen Eigenschaften befördern die Furcht Gottes?

Die Betrachtung seiner Allmacht, Heiligkeit, Allwissenheit, Allgegenwart ꝛc.

Welche befördern die Liebe Gottes?

Seine Gütigkeit und Barmherzigkeit.

Welche befördern das Vertrauen auf GOtt?

Die Gütigkeit, Allmacht und Wahrheit Gottes.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem ersten Gebote verboten.

Unwissenheit in göttlichen Sachen, Unglaube,

glaube, Herzenshärtigkeit, Aberglaube, viel Gemeinschaft mit ungläubigen Leuten, so es nicht auf ihre Besserung angesehen wird.

Abgötterey, Heidenthum, Jüdenthum, Anbeten der Bilder.

Falscher Wahn, daß man theils dem wahren GOtt, theils den Götzen dienen könne. Daß man zwey oder mehrerley Religion seyn könne. Daß ein jeglicher in seiner Religion und Glauben könne selig werden.

An dem Glaubensbekenntniß zweifeln.

Ohne Befehl Gottes einen neuen Gottesdienst verordnen und aufbringen, wie Gideon und die Papisten.

Nativitäten stellen, sein Glück und Unglück daraus zu erkundigen, und darauf bauen.

Briefe, Zeichen und Characteren, Kräuter, Wörter und dergleichen brauchen, und bey sich haben wider Unfall.

Wünschruthen brauchen. Crystallen sehen. Glück schneiden. Manteltahren. Den Teufel bannen. Auf nichtige Träume achten. Planeten lesen.

In Krankheit und Widerwärtigkeit bey Zauberern, Schwarzkünstlern und klugen Frauen Hülfe suchen. Sein Herz hangen

an

an das Zeitliche, dem Mammon dienen, oder dem Teufel selbsten, sich selbst und sein Vieh, Haus, Kinder, und allerley Haab vor Feuer, Wasser, Wölfen ꝛc. mit bestimmten Gebetlein segnen und beschweren.

Etwas Gutes, oder das von GOtt geboten ist, unterlassen, oder sich davon enthalten, darum, daß man mit seinem Viehe und andern Haabe, vor Wölfen, Hexerey, Krankheit und dergleichen sicher seyn möge.

Haß und Verachtung Gottes.

Ungeduld und Murren.

Den lieben GOtt um zeitliches Gewinnes willen ehren, und in der Noth seiner Seelen vergessen.

Sein Glück und Widerwärtigkeit dem Teufel oder bösen Menschen zuschreiben, und nicht mit Lieb und Lob alles Böse und Gute von GOtt aufnehmen, und ihm wieder heimtragen mit Danksagung und williger Gelassenheit.

GOtt versuchen, und in unnöthige Gefährlichkeit Leibes oder Seelen sich begeben.

Die Welt und was drinnen ist, lieb haben über GOtt.

Geistliche Hoffart und Ehrgeitz, wenn

einer in seiner Frömmigkeit, Verstand, oder andern geistlichen Gaben hoffärtig ist. Wenn man seine Gaben und Geschicklichkeit nicht GOtt, sondern ihm selbst zuschreibet. Wenn man im Glück und Wohlstande sich erhebet.

Menschen Gebot wider Gottes Gebot ausrichten.

Allzu schüchtern, furchtsam und blöde seyn.

Den lieben GOtt und seine Kraft, an Oerter, Bilder und Säulen binden, daran er sich nicht durch das geoffenbarte Wort gebunden hat: Als zu Loretto.

Auf gute Werke und eigene Gerechtigkeit sich verlassen, und darinn die Seligkeit suchen.

In Krankheit mehr für den Leib, als für die Seele sorgen.

Auf den Arzt mehr als auf GOtt sehen.

Ungerne sterben.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Wahre Erkenntniß Gottes.

Daß kindliche Vertrauen auf GOTT.

Glaube, Hofnung, kindliche Furcht, kindliche Liebe, Geduld, Demuth, Gehorsam.

Vom

Vom andern Gebote.

*Wie lautet das andere Gebot?

Du sollt den Namen des HErrn deines Gottes nicht mißbrauchen, denn der HErr wird den nicht ungestrafet lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

*Wer soll den Namen Gottes nicht mißbrauchen mit fluchen und schwören?

Du, das ist, ein jeglicher Mensch, der so gerne fluchet, und oft liederlich schwöret.

*Was sollen wir nicht mißbrauchen?

Den Namen Gottes.

*Was heisset Gottes Name?

GOtt selbst, und alles, was göttlich und heilig ist, als sein Wort, Werke, Wohlthaten, Sacramenten rc.

*Was heisset mißbrauchen?

Ein Ding nicht so gebrauchen, wie es GOtt haben will.

*Was sollen wir nicht thun nach diesem andern Gebote?

Nicht sollen wir fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen.

*Auf was Weise sollen wir nicht fluchen oder schwören?

Bey Gottes Namen soll man das nicht thun.

*Warum sollen wir nicht fluchen und schwören rc. bey Gottes Namen?

Weil wir gar nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen sollen, so ists doppelt gesündiget, wenn man solches thut, bey Gottes Namen.

*Beweise, das wir gar nicht fluchen, oder unserm Nächsten Böses wünschen sollen?

Segnet und fluchet nicht. Röm. 12, 14.

*Darf man denn auch gar nicht schwören, das ist, bey Gottes Namen, oder sonsten auf andere Weise, etwas bekräftigen?

Ja. Vor Gericht, wenn es die hohe Noth erfordert, und die Obrigkeit es befiehlet, darf man wohl einen rechtmäßigen Eyd thun.

Die Menschen schwören bey einem grössern, denn sie sind, und der Eyd macht ein Ende alles Haders, dabey es veste bleibet unter ihnen. Ebr. 6, 16. 5 B. Mos. 6, 15.

Was

*Was ist denn eigentlich für ein Schwören in diesem andern Gebote verboten?

Verboten ist alles falsche, abergläubische, leichtfertige, unnöthige, unbedachtsame Schwören.

Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollet rc. Eure Rede aber sey: Ja, ja, nein, nein, was drüber ist, das ist vom Argen. Matth. 5, 34 bis 37.

Beweise, daß GOtt die Zauberer, die mit dem Teufel einen Bund machen, wunderliche Dinge thun, nicht leiden will?

Es soll nicht unter dir funden werden () ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten fraget, denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel. 5 B. Mos. 18, 10. 11. 12. Offenb. Joh. 22, 15.

Ist denn das Lügen und Trügen in Worten und Werken auch verboten?

Ja. Ihr sollet nicht lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. 3 Buch Mos. 19, 11.

Was hat der zu gewarten, der Gottes Namen mit fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen mißbrauchet?

Der HErr wird den nicht ungestrafet lassen, der seinen Namen mißbrauchet. 2 B. Mos. 20, 7.

Bisher hast du gesaget, was wir nicht thun sollen, sage mir nun auch im Gegentheil, was wir thun sollen, nach diesem andern Gebote?

Wir sollen den Namen Gottes in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Was heisset GOtt anrufen oder beten?

Beten heisset: Das Herz zu GOtt erheben, und dessen Anliegen demselben vertraulich vortragen.

Wen sollen wir anrufen und anbeten?

GOtt alleine, und keine Creatur.

Du sollt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Matth. 4, 10.

Wann und zu welcher Zeit sollen wir GOtt anrufen?

In allen Nöthen, Leibes und der Seelen rc.

Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Ps. 50, 15.

*Warum sollen wir GOtt loben und danken?

Wegen seiner herrlichen Werke und unverdienten Wohlthaten, uns und andern Mitchristen an Seel und Leib erwiesen.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht,

was

was er dir Gutes gethan hat. Ps. 103, 1. 2.

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 107, 1.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem andern Gebote verboten.

Verachtung des Namens Gottes.

Falsche irrige Lehre. Heuchelbusse.

Verheelung und Bemäntelung der Sünden.

Abfall und Verleumdung der seligmachenden Wahrheit.

Verleugnung Gottes und seines Namens.

Unterlassung des Gebets, göttliches Lobes und Danksagung.

Alles überflüßige, falsche und ungebührliche Schwören.

Fluchen und Gotteslästern.

Zaubern und Segensprechen.

Alle ärgerliche Scherzreden, von GOtt und seinem Worte, und dergleichen.

Geloben und schwören Uebels zu thun.

Unzeitige Gelübde thun, die man nicht halten kann, oder halten soll.

Andern nicht wehren, die Gottes Namen unehren und mißbrauchen.

Gelübde nicht halten.

Abergläubische Kreuze, zu gewisser Zeit,

an Thüren schreiben, oder von Kräutern gemacht, über die Thüren hängen.

Taufwasser und gesegnete Hostien mißbrauchen.

Die Wohlthaten nicht erkennen, daß uns GOtt seinen Namen und Wort offenbaret hat.

Das hochwürdige Abendmahl zur Rechtfertigung böser Sachen empfangen wollen.

Ohne Verstand und Andacht beten.

Ohne Gebet zum Tisch und vom Tisch, zu Bette gehen und wieder aufstehen.

Um Gottes willen Allmosen bitten, so man ihr nicht bedarf.

Die Engel und Heiligen anbeten.

Mißbrauch der Gaben Gottes, denn wenn man derselben mißbrauchet, oder ohne Ehrerbietung damit umgehet, wird der Name Gottes auch entheiliget.

1. Die Tugenden, so allhie geboten.

Die Ausbreitung des Namens Gottes. Durch 1. reine Lehr und Predigt. 2. bußfertige Erkenntniß der Sünden. 3. öffentliches Glaubensbekenntniß. 4. Lob- und Danksagung.

Gläubiges Gebet und Anrufung Gottes.

Ordentlicher Amts- und Liebessegen.

Recht-

Rechtmäßiger Eydschwur.
Ein gottseliges Leben und Wandel.

Vom dritten Gebote.

*Wie lauter das dritte Gebot?

Du sollt den Feyertag heiligen.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

*Wem wird die Heiligung des Feyer-Tages geboten?

Uns Menschen, die wir zu allen guten und heiligen Verrichtungen so gar untüchtig und träg sind.

*Was verstehest du durch den Feyertag?

Der Feyertag ist ein solcher Tag, an welchem man von andern weltlichen Geschäften ruhen, hingegen aber seine Lust und Freude in GOtt haben soll.

*Was haben die Christen für einen Feyertag?

Der Christen Sabbath oder Ruhetag ist vornemlich der Sonntag, dazu kommen auch andere verordnete Fest- Fast- Bet- Dank- und Predigttage.

*Was heisset heiligen?

Heiligen heisset allhie: die Zeit mit gottseligen und erbaulichen Uebungen zubringen.

*Sind denn auch Liebes- und Nothwerke, als da sind: Kranken besuchen, Allmosen geben, Feuersbrunst löschen, einen Menschen oder Vieh aus dem Wasser ziehen rc. an den Feyertagen verboten?

Nein. Christus spricht zu den Pharisäern: Ists auch recht am Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn. Luc. 14, 3. 4.

*Was sinds denn für Werke, die an den Feyertagen verboten sind?

Verboten sind alle sündliche Werke und andere gemeine Arbeit, wodurch die Ruhe in GOtt verhindert wird.

Haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben, und wer eine Arbeit drinnen thut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk. 2 B. Mos. 31, 14.

*Muß denn der ganze Tag gefeyert werden?

Ja. Nicht nur etliche Stunden, sondern der ganze Sonntag ist zum Gottesdienst von GOtt verordnet.

*Was sollen wir nicht thun, nach diesem dritten Gebote?

Wir

Wir sollen die Predigt und Gottes Wort nicht verachten.

*Warum sollen wir die Predigt und Gottes Wort nicht verachten?

Eben darum, weil es ein Wort Gottes ist, obs gleich von Menschen geprediget wird.

Wer euch höret, der höret mich. Luc. 10, 16.

*Was verstehest du durch die Predigt göttliches Worts?

Alles, was uns GOtt zu unserm Heil und Seligkeit in der heiligen Schrift geoffenbaret hat, und durch seine Diener ankündigen lässet.

*Darf man denn die Prediger auch wohl verachten?

Nein. Wer euch verachtet, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Luc. 10, 16.

*Was wird uns in diesem dritten Gebote geboten, und was sollen wir nach demselben thun?

Wir sollen die Predigt und Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

*Wer hält das Wort Gottes heilig?

Der es annimmt als Gottes Wort.

Da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn

denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort. 1 Thess. 2, 13.

*Ists gnug, daß wir das Wort Gottes heilig und hoch halten?

Nein, wir müssen es auch hören.

*Wie sollen wir Gottes Wort hören?

Gerne, das ist, ungezwungen, mit Lust und Liebe.

Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stücke Gold und Silber. Ps. 119, 72.

*Ists gnug Gottes Wort gerne hören?

Nein, wir müssens auch lernen.

*Vom wem kan man sagen, daß er das Wort Gottes gelernet?

Der hats gelernet, der den Sinn desselben verstehet, ders im Glauben angenommen, und ins Leben verwandelt.

Wir haben Christi Sinn. 1 Cor. 2, 16.

Das Wort der Predigt half jenen nichts, da nicht gläubeten die, so es höreten. Ebr. 4, 2.

Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Jac. 1, 22.

*Wenn nun der Gottesdienst in der Kirchen geendiget, womit soll man denn die übrige Zeit zubringen?

Nicht

Nicht mit Fressen, Saufen und dergleichen, sondern mit fleißigem Nachdenken dessen, was man gehöret, mit Lesen, Beten, Singen und göttlichen Gesprächen.

Du sollt heiligen den siebenden Tag,
Daß du und dein Haus ruhen mag,
Du sollt von deinem Thun lassen ab,
Daß GOtt sein Werk in dir hab.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem dritten Gebote verboten.

Gottes Wort nicht rein und unverfälschet predigen.

Menschen-Satzungen und Fabeln mit einmischen.

Nachläßig und unfleißig seyn im Lehren, Strafen, Vermahnen, Warnen ꝛc.

Die heiligen Sacramenta verachten.

Predigt und Betstunden vorsetzlich versäumen.

Neugebohrne Kinder lang aufhalten, ehe man sie zur Taufe bringet.

Krämerey treiben mit der heiligen Taufe, und Gevattern bitten, Geld zu erlangen.

Mit Fressen und Saufen dieselbe einweyhen.

Selten das heilige Abendmahl gebrauchen.

Sich

Sich dagegen nicht prüfen.

Den heiligen Sacramenten die Kraft, die GOtt durch sie beweisen will, abschneiden und verleugnen.

Sich nicht fleißig vorbereiten, die Predigt andächtig zu hören, nur zum Schein in die Kirche gehen.

Das Catechismus-Examen meiden und ausbleiben.

Seine Hausgenossen nicht anhalten zur Kinderlehr, Predigt und Abendmahl.

Mit den Seinigen davon zu Hause nicht reden, noch erklären.

Falsche Lehre nicht prüfen noch untersuchen nach dem Catechismo.

Reine Lehre verbieten und hindern.

Gewinn bey der Lehr, und durch die Lehre suchen.

Die himmlische Wahrheit nach Vermögen nicht vertheidigen, so weit es das Wissen, Gewissen und Beruf mit sich bringet.

Aus der Gottseligkeit ein Gewerbe machen.

Unnöthigen Zank in der Kirchen Gottes erregen.

Aus Streit-Schriften Schmachbücher machen.

Des

Des Sonntags irrdische Geschäfte ohne Noth vornehmen, als: politische Rathschläge anstellen, Gerichtshändel abhandeln, Jahrmarkt halten, Panket anrichten rc.

Nichts geben noch thun zur Unterhaltung der Kirchen, Schulen, und derselben Diener.

Böse Münze, Nadeln, Heftlein, Knöpfe, und dergleichen, in den Klingbeutel werfen rc.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Die Predigt und Gottes Wort, 1. heilig halten, 2. gerne hören, und 3. lernen.

Vom vierten Gebote.

*Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

*Wer wird durch das Wörtlein Du, in diesem vierten Gebot verstanden?

Alle natürliche, auch erwachsene und verheyrathete Kinder, Stiefkinder, Mündlinge,

linge, Gevattern, Zuhörer, Schüler, Unterthanen, Knechte, Mägde, Lehrknaben und alle junge Leute insgemein.

*Sind denn unter Vater und Mutter auch zugleich mit begriffen, die Großeltern, Stiefeltern, Vormünder, Gevattern Regenten, Obrigkeit, Prediger, Schuldiener, Herren und Frauen, Lehrmeister und Lehrmeisterinnen, und alle alte Leute insgemein?

Ja, alle diese sind unter den Eltern mit begriffen, weil sie uns väterlich rathen und helfen können.

*Was sollen wir nicht thun nach diesem vierten Gebote?

Wir sollen unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

*Wenn pflegen wohl die Eltern verachtet zu werden?

Wenn sie alt, kümmerlich und gebrechlich, arm und wunderlich werden.

*Wodurch werden die Eltern erzürnet?

Durch Verachtung, Verspottung, Verfluchung, Ungehorsam, Untreu, Undankbarkeit rc.

*Was dräuet die Schrift den Verächtern der Eltern?

Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen,

das

das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. Sprw. Sal. 30, 17.

*Was sollen wir thun nach diesem vierten Gebote?

Wir sollen unsere Eltern und Herren in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

*Wer hält seine Eltern und Herren in Ehren?

Der sie hoch hält, als Gottes Ordnung, und für sie betet, freundlich und demüthig gegen sie ist, ihnen dienet und gehorchet.

Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 2.

*Wenn und wie sollen die Kinder ihren Eltern dienen?

In allen Nöthen, als in Armuth, Krankheit, Alter rc. nach ihrem besten Vermögen.

Den Eltern gleiches vergelten ist wohlgethan und angenehm vor GOtt. 1 Tim. 5, 4.

*Wenn gehorchen die Kinder ihren Eltern?

Wann sie thun, was sie gebieten, und lassen, was sie verbieten.

Ihr

Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen, denn das ist dem HErrn gefällig. Col. 3, 20.

*So aber das Gebot der Eltern und Obern wider Gottes Wort wäre, soll man ihnen denn auch gehorchen?

Nein. Denn man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen. Apostg. 5, 29.

*Sage mir auch einen Spruch von der Schuldigkeit der Unterthanen gegen die Obrigkeit?

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt. Röm. 13, 1. 2.

*Was sind die Zuhörer ihren Predigern schuldig?

Sie müssen ihnen gehorchen und folgen. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen. Ebr. 13, 17.

*Beweise, daß auch die Knechte ihren Herren gehorchen sollen?

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst. Ephes. 6, 5.

*Was verheisset GOtt den frommen Kindern, Unterthanen, Zuhörern, Knechten? rc.

Er verheisset ihnen Wohlergehen und langes Leben auf Erden. 5 B. Mos. 5, 16.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem vierten Gebote verboten.

1. Den Eltern.

Nachläßigkeit in der Kinderzucht, und ihrem (der Eltern) Amte.

Verzärtelung und gar zu grosse Gelindigkeit.

Uebermäßige Schärfe und Reizung zum Zorn.

Aergerliches Leben.

Verschwendung des Ihrigen.

Kinder nicht nothdürftig versorgen.

Ihnen fluchen, und sie verwünschen.

Gesinde übel halten.

Den Mündlein übel vorstehen, versäumen, gefährden, und ihres Christenthums und Auferziehung sich nicht annehmen.

2. Den Kindern.

Alte Leute verachten, höhnen und auslächen.

Der Eltern Segen und Fluch verachten.

Ihrer Lehr und Wohlthaten vergessen.

Nicht für sie beten.

Ihnen das Ihrige entwenden und verbringen.

Allen

Allen Verdruß anlegen, und sie betrüben
Hand an sie legen und schlagen.
Ihre Gebrechen ihnen vorwerfen, und bey andern Leuten ausrufen.
Sich ihrer schämen.
Sich ohne ihren Willen heimlich verloben.
Erbtheil bey ihrem Leben mit Ungestüm fordern.
Auf der Eltern Tod warten.
Eltern, Obrigkeit, Herren, Frauen, Vormündern rc. ungehorsam seyn, verachten, nicht folgen, anfeinden, belügen, austragen.
Aufwiegelung und Aufruhr anrichten.
Schoß und Zoll nach Gebühr nicht geben wollen.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.
Kindliche Liebe und Treue, Furcht.
Gutes Vertrauen, Gehorsam.
Gedult mit ihren Gebrechlichkeiten und Schwachheiten.
Würkliche Dankbarkeit und Gütigkeit.
Gebet für die Eltern.

Vom fünften Gebote.

*Wie lautet das fünfte Gebot?
Du sollt nicht tödten.

*Was

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

*Wem wird allhie im fünften Gebot das Tödten verboten?

Allen Menschen, wes Standes sie auch seyn.

*Was heisset tödten?

Tödten heisset vornemlich, einen ums Leben bringen.

Heisset denn tödten allhie nichts mehr, als einen ums Leben bringen?

Freylich ja. Tödten heisset allhie auch dem Nächsten an seinem Leibe Schaden und Leid thun, ihm nicht helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Was sollen wir denn nicht thun, nach diesem fünften Gebote?

Wir sollen unsern Nächsten nicht tödten, ihm auch an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

*Wer ist unser Nächster?

Unsere Nächsten sind alle Menschen, Freunde, Feinde, Bekannte, Unbekannte, Gläubige und Ungläubige.

Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der

unter die Mörder gefallen war? Er (der Schriftgelehrte) sprach: (Der Samariter) der die Barmherzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen. Luc. 10, 36. 37.

*Warum sollen wir unsern Nächsten nicht tödten?

Weil wir ihn sollen lieben als uns selbst.

Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. 7, 12.

*Woran sollen wir unserm Nächsten keinen Schaden noch Leid thun?

An seinem Leibe.

*Kan man dem Nächsten auch wohl Schaden thun an der Seelen?

Ja. Durch Aergerniß und böse Exempel schadet man ihm an der Seelen.

Halte dich nicht zu einem grimmigen Mann, du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seelen Aegerniß empfahen. Spr. Sal. 22, 24. 25. Matth. 18, 7.

Auf wie mancherley Weise kan man den Nächsten tödten, am Leibe Schaden oder Leid thun?

Mit der Hand, mit der Zungen, mit Geberden und mit dem Herzen.

Gieb mir ein Exempel des Todtschlages, so mit der Hand geschehen?

Cain,

Cain, der vom Argen war, erwürgete seinen Bruder. 1 Joh. 3, 12. 1 B. Mos. 4, 8.

*Gieb mir ein Exempel des Zungenmordes?

Die gottlosen Juden sprachen von Jeremia: Kommet her, lasset uns ihn mit der Zungen todtschlagen. Jer. 18, 18.

*Gieb mir auch ein Exempel des Todtschlages, so mit Geberden geschehen?

Die Juden bissen die Zähne zusammen über Stephanum. Apost. Gesch. 7, 54.

*Was sagt die Schrift vom Haß oder Groll, der im Herzen geheget wird?

Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und wir wissen, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. 1 Joh. 3, 15.

*Ists auch Sünde, wenn die Obrigkeit einen Mörder, oder andern Uebelthäter, wiederum tödten lässet?

Nein. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sondern ist Gottes Dienerin und Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 4.

Wer Menschenblut vergeußt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. 1 B. Mos. 9, 6.

*Was sagt die Schrift von dem Selstmord?

Wer ihm selbst Schaden thut, (vielmehr sich tödtet,) den heisset man billig einen Erzbösewicht. Spr. Sal. 24, 8.

*Was sollen wir im Gegentheil thun, nach diesem fünften Gebote?

Wir sollen unserm Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Der Samariter gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß Oel und Wein drein. Luc. 10, 34.

*Was ist Leibesnoth?

Leibesnoth ist: Krankheit, Hunger, Verfolgung, allerley Gefahr, unschuldig Gefängniß rc.

*Was heisset helfen und fördern?

Mit Rath und That beyspringen, auch für einen beten.

*Ist uns auch die Seelennoth unsers Nächsten befohlen?

Freylich. Ja.

*Was ist Seelennoth?

Unwissenheit, Kleinmüthigkeit, Unglaube, Sündendienst, Unbußfertigkeit, Melancholey, Verzweifelung.

*Wie helfen wir dem Nächsten aus solcher Seelennoth?

Durch lehren, trösten, vermahnen, und

und brüderliche Bestrafung aus Gottes Wort.

Vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen rc. 1 Thess. 5, 14.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem fünften Gebote verboten.

Mit seinem Nächsten zürnen.

Zorn ist zweyerley, 1. ein rechtmäßiger Zorn, da man Amts- und Gewissenshalber über Sünde und Bosheit zürnen muß.

2. Ein unrechtmäßiger Zorn, wenn man aus Rachgier oder anderer fleischlicher Bewegung, ohne billige Ursach, zürnet.

Sich nicht wollen versöhnen lassen.

Zur Versöhnung nicht rathen noch helfen.

Zur Uneinigkeit Ursach geben.

Die Leute an einander hetzen.

Argwönisch, neidisch, rachgierig seyn.

Dem Nächsten seine Wohlfahrt und Gaben mißgönnen. Ihm allerley Schandwort, Flüche, Lästerung nachreden, Richten, Urtheilen, Hohnsprechen, des Nächsten Gebrechen regen und nicht zudecken.

Kein Mitleiden haben mit denen, die Noth leiden.

Sich über eines Unglück freuen.

Vergeben aber nicht vergessen wollen.

Sich äusserlich sanft stellen, und die Tück im Herzen haben.

Durch falsch Zeugniß einen in Lebensgefahr bringen.

Durch unfällige Seuchen und Krankheiten den Nächsten anstecken, und als ein Meuchelmörder tödten.

Brunnen und Weiden vergiften.

Zu schwermüthigen Gedanken und Sorgen Ursach geben.

Hinterlistig einem nachstellen.

Zu übermäßigem Trinken nöthigen und zwingen.

Aufruhr und Aufwiegelung.

Sich aus Ungeduld den Tod wünschen.

Unzeitiger Eifer.

Erzeigte Wohlthaten einem aufrücken.

Sich verbinden wider den Nächsten.

Patienten verwahrlosen.

Dienstboten als Hunde liegen lassen.

In Leibesnöthen einen hülflos lassen.

Vor wissentlicher Gefahr nicht warnen.

Herberge versagen.

Verdienten Lohn vorenthalten, daß der Arbeiter daher bloß und elend seyn muß.

Unbarmherzig und grausam mit den Thieren und dem Vieh umgehen.

Todt-

Todtschlag nicht gebührlich ahnden, und strafen.

Die Liebe aufheben und erkalten lassen.

Dem Feinde nicht vergeben, nicht für ihn beten, nicht freundlich seyn, nicht wohlthun.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Christliche Liebe und Treue.

Freundlichkeit.

Freundschaft.

Barmherzigkeit.

Einträchtigkeit.

Geduld und Sanftmuth.

Versöhnlichkeit.

Brüderliche Vermahnung, welche geschehen soll:

1. Gründlich, daß man sich der Sachen wohl erkundige.

2. Demüthig, nicht aus Hoffart.

3. Freundlich.

4. Bequemlich und zu rechter Zeit.

5. Beharrlich.

Brüderliche Vermahnung annehmen, und sich gerne strafen lassen.

Vom sechsten Gebote.

*Wie lautet das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

*Was sollen wir nicht thun nach diesem sechsten Gebote?

Nicht sollen wir ehebrechen.

*Wer soll nicht ehebrechen?

Der Mensch, dessen Herz voll Unreinigkeit ist.

Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey ꝛc. Matth. 15, 19.

*Was heisset allhie ehebrechen?

Ehebrechen heißt so viel, als unkeusch seyn.

*Wem wird in diesem sechsten Gebote etwas geboten?

Erstlich wird darinn allen Christen insgemein, und darnach allen Eheleuten insonderheit etwas geboten.

*Was wird insgemein geboten?

Wir sollen keusch und züchtig leben in Worten und Werken.

*Wer soll also keusch und züchtig leben?

Wir Christen, die wir Glieder Christi und Tempel Gottes sind.

Wisset

Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollt ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne. 1 Cor. 6, 15. 19.

*Wer ists denn, der keusch und züchtig lebet?

Der die unreinen Begierden des Herzens dämpfet, vor leichtfertigen Geberden, schandbaren Worten, und unzüchtigen Werken sich hütet.

*Sind denn des Herzens unreine Begierden auch Sünde?

Ja. Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen. Matth. 5, 28.

*Sage mir einen Spruch von leichtfertigen Geberden?

Sie haben Augen voll Ehebruchs. 2 Petr. 2, 14. Sir. 26, 12.

*Beweise, daß schandbare Worte verboten sind?

Hurerey und alle Unreinigkeit oder Geitz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte und Narrentheidinge oder Scherz, welche euch nicht geziemen rc. Ephes. 5, 3. 4.

*Was sagt die Schrift von unzüchtigen Werken?

Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht rc. Von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Gal. 5, 19.

Was wird insonderheit den Eheleuten im sechsten Gebote geboten?

Ein jeglicher (Mann) soll sein Gemahl (oder Frau) und wiederum eine jegliche Frau ihren Mann lieben und ehren.

Beweise, daß der Mann seine Frau lieben und ehren soll?

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben. Eph. 5, 25.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächesten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Petr. 3, 7.

Womit beweiset die Frau, daß sie ihren Mann auch liebe und ehre?

Durch ihre Unterthänigkeit und Gehorsam.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern,

men, als dem HErrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt. Ephes. 5, 22. 23.

Sara war Abraham gehorsam, und hieß ihn Herr. 1 Petr. 3, 6.

Warum stehet in deinem Catechismo: Ein jeglicher soll sein Gemahl, und nicht seine Gemahlen, lieben?

Weil in der Ehe viele Weiber oder viele Männer zugleich zu haben, verboten ist.

Christus saget, habet ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte, und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden. Matth. 19, 4. 5. 6. 1 Buch Mos. 2, 24.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem sechsten Gebote verboten.

Nicht allein an seinem Ehegatten untreu werden, sondern auch alle unzüchtige Begierden, Gedanken, Worte, Geberden, Werke, und was sonst zur Unzucht Anlaß, Ursach und Gelegenheit giebt, als da sind:

Verbubete und vorwitzige Augen.

Ueppiger und allzuköstlicher Schmuck in Kleidungen.

Buhlenlieder, ärgerliche Bücher, Reden und Gemählde.

Böse Gesellschaft und vielfältige Zusammenkünfte an verdächtigen Orten.

Faulheit und Müßiggang.

Leichtfertige Geberden, Spiele und Tänze.

Fressen und Saufen.

Löffel und Buhlerey.

Kopplerey.

Verachtung des Ehestandes, und dergleichen.

Das verruchte Fastnachtwesen, Mummenschanzen, und ärgerliche Aufzüge.

Unzüchtige Comödien.

Unverschämte neue Trachten.

Sich andern zu gefallen putzen.

Unzüchtige Häuser und Gelage dulden, und nicht zerstören.

Den Ehestand unbesonnen und ohne Gebet und Rath antreten.

Ungebührliche Mittel gebrauchen, die Liebe zu gewinnen.

Die Leute am Narrenseil führen und aufsetzen.

Lieder-

Liederlich mit Verlöbniß spielen, und Ehescheidung suchen.

In Hochzeiten mehr auf Kleider und Wirthschaft sehen, als auf Gottes Werk.

Verlöbniß und Hochzeit nicht unterscheiden, noch der rechten Zeit erwarten.

Versprochene Ehe nicht halten.

Verachtung und Eifersucht unter Eheleuten.

Unfruchtbarkeit aufrücken.

Sich ungebührlich entblößen.

Den Ehestand verachten.

Verbieten ehelich zu werden.

Concubinen halten.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Daß ein jeder für sich und insgemein, (in und ausser der Ehe,) keusch und züchtig lebe, (in der Ehe) sein Gemahl liebe und ehre, und seines Nächsten Zucht und Ehre rette, und bewahre.

Zum keuschen und züchtigen Leben aber wird erfordert:

1. Ein reines, keusches, züchtiges Herz, Gedanken, Geberden, Worte und Werke. 2. Mäßigkeit. 3. Demuth und Ehrbarkeit in Kleidern. 4. Arbeitsamkeit, damit das Fleisch nicht geil werde.

Vom siebenden Gebote.

*Wie lautet das siebende Gebot?

Du sollt nicht stehlen.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld und Gut nicht nehmen noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

*Was wird insgemein in diesem siebenden Gebote verboten?

Das Stehlen.

*Was heisset stehlen?

Stehlen heist dem Nächsten sein Geld und Gut nehmen, und mit falscher Waare oder Handel an sich bringen.

*Wessen Geld und Gut sollen wir nicht nehmen?

Unsers Nächsten, er sey Feind oder Freund, Jude oder Christ.

*Auf was Weise sollen wir unserm Nächsten nichts nehmen?

Wir sollen ihm nichts nehmen, weder mit Gewalt, noch mit List.

*Wie geschicht dieses Nehmen mit Gewalt?

Durch Rauben, Plündern, bey Nacht einbrechen.

Wie

Wie geschicht dis Nehmen mit List?

Mit falscher Waar oder Handel, und unvermerkter Weise, mit Betrug und guten Worten.

*Ists auch ein Diebstahl, wenn man seines Nächsten Gut im Herzen nur begehrt, und gedenket, wie mans durch Practiken an sich möge bringen?

Ja. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey. Matth. 15, 19. 20.

*Was sagt die Schrift von den Dieben?

Weder die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Räuber rc. werden das Reich Gottes ererben. 1 Cor. 6, 10. Ephes. 4, 28.

*Ist denn auch alle Kaufmannschaft und Handel allhie verboten?

Nein, nicht der redliche, sondern nur der betrügliche Handel, durch falsche Waare, Ellen, Gewicht und Maasse, auch durch Uebersetzung und Vervortheilung, absonderlich der Einfältigen und Unverständigen, ist allhie verboten.

Das ist der Wille Gottes, daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der HErr ist Rächer über das alles. 1 Thess. 4, 3. 6.

*Was

*Was ist aber in diesem siebenden Gebote geboten?

Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

*Wodurch helfen wir des Nächsten Gut und Nahrung bessern?

Durch guten Rath, durch leihen und borgen, und wenn wir nach Möglichkeit Schaden von ihm abwenden.

*Beweise, daß wir des Nächsten Nahrung sollen helfen bessern und behüten?

Niemand suche was sein ist, sondern ein jeglicher suche, was eines andern ist. 1 Cor. 10, 24.

*Wann aber jemand gestohlen, oder unrecht Gut an sich gebracht hätte, was soll ein solcher thun?

Er muß es ihm lassen leid seyn, und das fremde Gut seinem rechten Herrn wieder zustellen, oder zustellen lassen, sonst bleibet er unter Gottes Zorn.

Wann der Gottlose das Pfand wieder giebet, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut; so soll er leben, und nicht sterben rc. Ezech. 33, 15. 16.

Wann

*Wann man aber nichts hat wieder zu geben, was denn zu thun?

Man muß wieder geben, so viel man kann, und wann man nichts hat, GOtt bitten, daß er wolle der Vergelter seyn.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem siebenden Gebote verboten.

Diebstahl.

Kirchenraub, wenn man geistliche Güter zum Gottesdienst, Schulen und Armen einmal gewidmet, veräussert, oder zu weltlichen Sachen anwendet rc.

Simoney, wenn man ein geistlich Amt, Gut, Gabe, oder Gewalt für Geld kaufet und verkaufet, wie Simon Magus thät, Luth. Thom. 10. Witteb. Germ. incl. 3. Gen. P. 153. Edit. A. 1560.

Geschwinde zum Reichthum eilen.

Allerley Ungerechtigkeit.

Räuberey.

Betrug und Vervortheilung im Handel und Wandel.

Verbotene Verfälschung und Verringerung der Münzen.

Vorkauf.

Vielerley eigennützige Gewerbe.

Vor-

Vorwitzige, unehrbare Nahrung, als Gauckeln, auf der Leinen tanzen, Würfel- und Kartenspiel.

Vorrückung der Gränzen.

Untreue Vormundschaft.

Übermäßige Contribution u. Schatzung.

Muthwillig Schaden geschehen lassen.

Seinen Beruf und Nahrung verlassen, und sich im fremde Händel mischen.

Besoldung und Lohn nicht treulich verdienen.

Uebersatz in Zoll und Lohn fordern.

Vorenthaltung des Lohns und der Besoldung.

Veräusserung des anvertrauten Guts.

Borgen und nicht bezahlen.

Gestohlene Sachen verheelen, oder an sich kaufen.

Gerne Geschenke nehmen.

Zu hohe Rechnung und doppelte Kreide führen.

Geitz und Bauchsorge.

Karg und Filzigkeit. Undankbarkeit.

Müßiggang und Faulheit.

Sich auf anderer Leute Tisch und Beutel verlassen.

Wucher und Judenzins.

Eines

Eines andern Waare, Mühe und Arbeit allzugering schätzen.

Unnöthige Verschwendung der Güter.

Vorenthaltung dessen, das man findet, und nicht fragen, wem es gehöret.

Der Handwerksleute vortheilhafte Griffe und Fündlein.

Um ein liederliches etwas an sich bringen.

Entlehnte Sachen, so sie vergessen werden, gar an sich behalten und nimmer wieder geben.

Dem Nächsten wider seinen Willen das Seinige feil machen.

Gerichtsprocesse ins weite Feld spielen, und dem Nächsten damit gefähren an seiner Nahrung.

Eigennutz und untreue Verwaltung der Kirchen, Hospital und gemeinen Güter.

Stipendia und andere Beneficien verleihen, wider des Stifters willen.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

Gerechtigkeit im Handel und Wandel.

Begnügsamkeit.

Gebührlicher Fleiß in der Berufsarbeit.

Anderer Leute Geschäfte treulich verrichten.

Sei-

Seiner Haushaltung wohl und mit Fleiß vorstehen.

Den Segen Gottes zu Rathe halten, zu seiner und des Nächsten Nothdurft.

Gutthätigkeit.

Sparsamkeit.

Dankbarkeit.

Unrecht erworbenes Gut wieder von sich geben.

Gerne bezahlen.

Vom achten Gebote.

*Wie lautet das achte Gebot?

Du sollt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

*Wer soll nicht falsch Zeugniß reden?

Wir Menschen insgesammt.

*Was wird uns in diesem achten Gebote verboten?

Falsch Zeugniß reden, wider unsern Nächsten.

*Was

*Was heisset allhie falsch Zeugniß reden?

Den Nächsten fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen.

*Was ist eigentlich ein falsch Zeugniß?

Vor Gericht das aussagen, was wider die Wahrheit ist.

*Was saget die Schrift vom falschen Zeugniß?

Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafet. Sprw. Sal. 19, 9.

*Wie geschicht das Lügen ausser Gericht?

Wenn man boshaftig etwas unter die Leute bringet, das nicht wahr ist, oder davon man keine Gewißheit hat.

*Was saget die Schrift vom Lügen?

Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Ephes. 4, 25.

*Was heisset den Nächsten verrathen?

Verrathen heisset: Seines Nächsten Heimlichkeit offenbaren, und dessen Sündenmängel nicht zudecken.

Ein

Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselbe. Spr. Sal. 11, 13.

Vor allen Dingen habt unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. 1 Petr. 4, 8.

*Was heisset dem Nächsten afterreden?

Das Gute, so er thut, verkehren, es übel deuten, und ihn hinter seinem Rücken richten.

*Was sagt die Schrift von solchem Afterreden und Richten?

So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden. 1 Petr. 2, 1.

Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet. Luc. 6, 37. 38.

*Was heisset bösen Leumund machen?

Den Nächsten durch Verleumdung bey andern schwarz, verachtet, verhasset und verdächtig machen.

Du sollst kein Verleumder seyn unter deinem Volke. 3 B. Mos. 19, 16.

*Was wird uns in diesem achten Gebote geboten?

Wir

Wir sollen den Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Wer nun seines Nächsten Ehre rettet, seiner allemal im Besten gedenket, ihn vertheidiget, und der Verleumdung nicht fort Beyfall giebt, was thut der?

Ein solcher thut das, was GOTT im achten Gebote befohlen hat.

*Was sagt die Schrift hievon?

Die Liebe hoffet alles. 1 Cor. 13, 7.

*Darf man denn nichts der Obrigkeit und andern Vorgesetzten anzeigen?

Was mit gutem Gewissen nicht kan verschwiegen werden, als grobe Schande und grosse Aegernissen, muß man am gehörigen Orte anzeigen.

Joseph brachte vor ihren Vater, wo ein bös Geschrey wider seine Brüder war. 1 B. Mos. 37, 2.

*Was ist aber eines jeden Christen Schuldigkeit, wenn er siehet seinen Bruder aus Schwachheit sündigen?

Er muß ihn, Kraft des geistlichen Priesterthums, zu seiner Besserung deswegen freundlich erinnern.

(Thut

(Thut ers nicht, so machet er sich fremder Sünden theilhaftig.)

Lieben Brüder, so ein Mensch von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seyd. Gal. 6, 1.

Folgen 1. die Sünden, so in diesem achten Gebote verboten.

Lügen und falsches Zeugniß.

Schwatzhaftigkeit.

Unbedachtsam reden.

Klatschereyen anrichten, und Leute an einander hetzen.

Reden, was die Leute gerne hören.

Verleumdung.

Schmeicheley und Heucheley.

Argwohn.

Verrätherey.

Seinen Namen andern zum Nachtheil verändern, oder verschweigen, nachtheilige, namlose Schriften und Paßquillen hervor geben.

Meuchlings unter erdichteten Namen etwas thun und ausbreiten.

Andern zum Nachtheil Briefe und Siegel verfälschen, nachgraben und nachmahlen.

Frem-

Fremde Briefe brechen, und mit fremden Siegel unrecht umgehen.

Eines andern Hand zum Betrug nachschreiben.

Unrechte Sachen und unbillige Dinge vertheidigen, beschönen, entschuldigen.

Zween widerwärtigen Partheyen dienen.

Das Recht ins lange Feld spielen.

Urtheil aufhalten.

Unrecht Urtheil sprechen.

Nothdürftiges Zeugniß versagen.

Sich wegern auf Erforderung vor Gericht zu erscheinen.

Keinen Eyd leisten wollen, den die Obrigkeit auferleget.

Ungegründete Commendation schreiben.

Unzeitiges richten und beklügeln.

Sich vor andern klug und weise dünken.

Ruhmrähigkeit und Ehrgeitz.

Allzuleicht glauben.

Zu groben Sünden und Lastern stille schweigen.

Unbescheidenheit in Vermahnung.

Unterricht und Vermahnung nicht annehmen.

Nicht nachgeben, ob man gleich des Fehlers überführet sey.

Verstand übel anwenden.
Böse Rathschläge.
Weisen und guten Rath verachten.
Seine Missethat leugnen.
Heimlichkeit offenbaren.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.
Wahrhaftigkeit.
Verschwiegenheit.
Aufrichtigkeit, (im Herzen, Geberden, Worten und Werken.)
Lindigkeit.

Vom neunten Gebote.

*Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: Sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

*Wer soll nicht begehren seines Nächsten Haus?

Der Mensch, wer er auch ist.

*Was verstehest du durch des Nächsten Haus?

Nicht

Nicht nur sein Wohnhaus, sondern auch alles, was dazu gehöret, als: Aecker, Wiesen, Gärten, Hausrath ꝛc.

*Ist denn das böse Begehren auch Sünde?

Nicht sind die Begierden und Lüste allein Sünde, die würklich aufsteigen, und darein wir willigen, sondern die blosse Zuneigung zum Bösen, ist auch Sünde.

*Warum sind solche Begierden und Zuneigung zum Bösen Sünde?

Weil sie im Gesetz verboten werden.

Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7, 7. Jac. 1, 14.

Kan es ein wiedergebohrner Christ in diesem Leben wohl dahin bringen, daß er ohne böse Lüste und Begierden sey?

Nein. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselben sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Gal. 5, 17. Ebr. 12, 1. 1 Joh. 1, 8.

Was muß ein Christ thun, wenn er die aufsteigende und reizende Lust empfindet?

Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24. Röm. 6, 12.

Werden denn auch die Christen um die wider ihren Willen aufsteigende Lüste verdammet?

Nein. Es ist nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Röm 8, 1.

*Was sollen wir eigentlich nicht thun nach diesem neunten Gebote?

Wir sollen nicht mit List nach unsers Nächsten Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten dasselbe an uns bringen.

Die Liebe thut dem Nächsten nichts böses. Röm. 13, 10.

*Was thut denn der, welcher seinen Nächsten durch Practicken dahin bringet, daß er mit Schaden sein Haus und Güter verkaufen, oder andern überlassen muß, item, der den Richter dahin verleitet, daß er dem Nächsten das Seine aberkennet?

Er thut Sünde wider das neunte Gebot.

*Was

*Was sollen wir thun nach diesem neunten Gebote?

Wir sollen unserm Nächsten das Seine zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

*Wie ist man dem Nächsten förderlich und dienstlich?

Wenn man ihm guten Rath giebt, vor Gericht oder sonsten ihm das Wort thut, wenn man ihm leihet, und der Billigkeit nach, nicht nach der höchsten Strenge, mit ihm handelt.

*Beweise, daß wir unserm Nächsten also sollen fördern und dienstlich seyn?

Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, was eines andern ist. Phil. 2, 4.

Folgen erstens die Sünden, so in diesem neunten Gebote verboten?

Die (erb- und) würkliche Lust, dadurch der Mensch eine Lust zum Bösen, einen bösen Gedanken in seinem Herzen empfindet, es geschehe mit Willen oder Widerwillen.

Mißgunst da man dem Nächsten seine Wohlfahrt nicht gönnet.

In Sünde willigen, der bösen Lust folgen, bösen Gedanken nachhängen.

Das Fleisch verzärteln.

Nicht alle Gelegenheit zu sündigen meiden.

Nicht dazu helfen, daß dem Uebel gesteuret werde.

Sich an seinem Zustande, Beruf und Nahrung nicht begnügen lassen, sondern unordentlicher Weise nach hohen Dingen und Stand Verlangen tragen.

Belieben tragen an buhlerischen Gemählden, Liedern ꝛc.

Traurigkeit mit weltlicher verbotener Kurzweil vertreiben.

Sich fremder Händel gelüsten lassen, und aus seinem Beruf treten.

Sich ehrlichen Gesetzen und Ordnungen entbrechen und widersetzen.

Strafe nicht annehmen wollen.

Zur Sünde reizen, anmahnen, anfrischen, sich selbst oder andere, und sich also fremder Sünden theilhaftig machen.

Den Tod scheuen und sich der Todes-Gedanken entschlagen.

Die Disciplin und Zucht hemmen, hindern, abthun, versäumen.

2. Die Tugenden, so allhie geboten.

1. Reinigkeit des Herzens, von allen bösen Lüsten, Gedanken und Practiken.

2. Und

2. Und würkliche Lust zu GOtt und guten Werken.

3. Ernstlicher Streit wider die bösen Lüste, und Kreuzigung des Fleisches.

4. Tägliche Busse und Abbittung aller bösen Lust, Gedanken und Bewegungen, ehe man sich zur Ruhe lege, damit man allezeit ein reines Gewissen und einen gnädigen GOtt behalte.

5. Verleugnung sein selbst, welches ist eine gänzliche Absagung seiner selbst unordentlichen eigenen Liebe, Ehr, Verstandes, Weisheit, Lust, Nutzens und Lebens.

6. Sich im HErrn freuen.

7. Unter zeitlichen Sachen, das Gemüth zu GOtt erheben, die Welt verachten, sich nach dem Himmel sehnen.

Vom zehenden Gebote.

*Wie lautet das zehende Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

*Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde, oder Vieh nicht abspannen, abdrin-

gen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

*Was sollen wir nicht thun, nach diesem zehenden Gebote?

Wir sollen unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen, oder abwendig machen.

*Wie geschieht das abspannen oder abwendig machen?

Durch gute und glatte Worte, durch Verheissung und Geschenke rc.

*Wie geschieht das Abdringen?

Mit Dräuen und Gewalt.

*Ist solches abspannen, abdringen, abwendig machen, wider die christliche Liebe?

Ja. Die Liebe trachtet nicht nach Schaden. 1 Cor. 13, 5.

*Was sollen wir denn thun nach solchem zehenden Gebote?

Wir sollen unsers Nächsten Weib, Knecht und Magd anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

*Wie geschieht dieses Anhalten?

Durch Vermahnung zum Gehorsam und Treue.

Hagar

Hagar sprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen, und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen, und demüthige dich unter ihre Hand. 1 B. Mos. 16, 8. 9.

*Was soll uns nun antreiben, diesem zehenden, wie auch allen andern Geboten Gottes, erklärter massen nachzuleben:

Die Furcht und Liebe Gottes. Darum setzt auch Lutherus in allen Geboten vornen an: Wir sollen GOtt fürchten und lieben.

NB. Hier mag wiederhohlet werden, was im vorhergehenden neunten Gebote verboten und geboten.

Vom Beschluß der zehen Gebote.

*Wie lautet der Beschluß der zehen Gebote Gottes?

GOtt sagt also im andern Buch Mosis am zwanzigsten Capitel:

Ich der HErr, dein GOtt, bin ein starker eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: aber denen, die mich lieben, und

meine Gebote halten, thue ich wohl, bis ins tausende Glied.

*Was ist das?

GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

*Was ist in diesem Beschluß der zehen Gebote enthalten?

Eine Dräuung und eine Verheissung.

Von der Dräuung.

*Wer dräuet allhie?

Der HErr dein GOtt dräuet.

*Was ist dieser GOtt für ein GOtt?

Ein starker und eifriger GOtt.

Es ist der HErr stark und mächtig, der HErr mächtig im Streit. Ps. 24, 8. Jer. 32, 18.

Der HErr dein GOtt ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger GOtt. 5 B. Mos. 4, 24.

*Was dräuet dieser starke und eifrige GOtt?

Er dräuet zu strafen.

GOtt

GOtt ist ein rechter Richter, und ein GOtt, der täglich dräuet: Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewetzet ꝛc. Ps. 7, 12–14.

Welche will GOtt strafen?

Alle die, so ihn hassen.

*Was sinds für Leute, die GOtt hassen?

Die hassen ihn, die diese zehen Gebote vorsetzlich übertreten.

So jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an einem, der ists ganz schuldig. Denn der da gesaget hat: Du sollt nicht ehebrechen, der hat auch gesagt, du sollt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes. Jac. 2, 10. 11.

*Auf was Weise will GOtt die vorsetzlichen Uebertreter seiner Gebote strafen?

Er will die Sünde der Väter heimsuchen, auch an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied.

*Ist das nicht allzuscharf gestrafet, und wider das Wort: Der Sohn soll nicht tragen die Missethat seines Vaters? Ezech. 18, 20.

Nein. Ezechiel redet von der ewigen

Strafe, die zeitliche Heimsuchung aber müssen Kinder zuweilen um der Eltern willen tragen.

Um Salomons Abgötterey willen, ward das Königreich von der Hand seines Sohns Rehabeam gerissen. 1 Reg. 11, 11. 12.

*Warum will GOtt die Sünde so scharf strafen und heimsuchen?

Darum, daß wir uns fürchten sollen vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun.

Von der Verheissung.

*Was verheisset GOtt in diesem Beschluß der zehen Gebote?

Er verheisset Gnade und alles Gutes, und will wohl thun bis ins tausende Glied.

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Tim. 4, 8. 5 B. Mos. 28, 1. 2. ꝛc.

*Wem verheisset GOtt solche Gnade?

Allen denen, die ihn lieben und seine Gebote halten.

*Warum stehet das lieben und das halten der Gebote beysammen?

Weil diejenigen nur allein GOtt lieben, die seine Gebote halten.

Wer

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. Joh. 14, 23. 1 Joh. 5, 3.

Können wir die zehen Gebote Gottes wohl halten?

Wiedergebohrne Christen, die den heiligen Geist haben, können die Gebote in so weit halten, als GOtt aus Gnaden um Christi willen, damit zufrieden seyn will, also, daß sie nicht vorsetzlich das Gute unterlassen und das Böse vollbringen.

Wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. 1 Joh. 3, 22.

Können aber die Wiedergebohrne, die Gebote Gottes wohl so vollkommen halten, daß sie das ewige Leben damit verdienen?

Nein Ihr Gehorsam ist wegen der anklebenden Sünde ein unvollkommener Gehorsam daher können sie das ewige Leben nicht damit verdienen.

Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren. Luc. 17, 10. Röm. 6, 23. Tit. 3, 5. ꝛc.

*Warum verheisset GOtt seine Gnade und alles Gutes denen, die seine Gebote halten?

Darum, daß wir ihn sollen lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Sollen wir denn allein thun nach Gottes Geboten?

Ja. Nach Gottes Geboten alleine, und nicht nach Menschen Satzungen, oder sündlichen Gewohnheiten.

Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen Gebote sind. Matth. 15, 9. Röm. 12, 2.

Wie sollen wir nach Gottes Geboten thun?

Gerne, das ist mit Lust und Liebe, von Grund des Herzens, und nicht von aussen alleine, oder zum Schein.

Können wir auch von uns selber mit Lust und ungezwungen nach Gottes Geboten thun?

Ach nein: Sondern allein durch Trieb des heiligen Geistes.

Wo der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. 2 Cor. 3, 17. Phil. 2, 13. Phil 4, 13.

Sage mir zum Beschluß, weil wir mit unsern guten Werken nichts verdienen, warum wir sie denn thun sollen?

Zu

Zu Gottes Ehre, aus schuldiger Dankbarkeit, und zu des Nächsten Besserung.

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 16.

Fragen über die drey Hauptartikel des christlichen Glaubens insgemein.

Wovon handelt dies Glaubens-Bekenntniß?

Von dem dreyeinigen GOtt und dessen herrlichen Wohlthaten.

Ist ein jedweder Christ schuldig seinen Glauben zu bekennen?

Ja. Seyd allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hofnung, die in euch ist. 1 Petr. 3, 15. Röm. 10, 9. Matth. 10, 32. 33.

Sage mir denn, an wen gläubest du?

Ich gläube an GOtt.

Warum sagest du, *Ich gläube?

Weil ich nicht durch eines andern, sondern nur allein durch meinen eigenen Glauben selig werden kan.

Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Gal. 3, 11.

Wer

Wer ist GOtt, an den du gläubest?

GOtt ist ein unendliches, geistliches Wesen in dreyen Personen.

Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr. 5 B. Mos. 6, 4.

GOtt ist ein Geist. Joh. 4, 24.

Wie heissen die drey Personen der Gottheit?

Vater, Sohn und heiliger Geist. Matth. 28, 19.

Ist denn auch mehr, als ein GOtt, weil drey Personen sind?

Nein. Drey sind die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese Drey sind eins. 1 Joh. 5, 7.

Was ist der Glaube?

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht, des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Hebr. 11, 1.

Wobey kan man den wahren Glauben erkennen?

An den Liebes-Werken.

In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Gal. 5, 6.

Was sagt die Schrift vom schwachen Glauben?

Den

Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht. Röm. 14, 1.

Was sagt die Schrift vom falschen Glauben?

Gleich wie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt. Jac. 2, 26.

Vom ersten Glaubensartikel.

*Wie lautet der erste Artikel?

Ich glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

*Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält: Dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewah-

bewahret, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit. Des alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

*Wovon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung, Erhaltung, Beschirmung und unserer Schuldigkeit.

Von der Schöpfung.

*Wer ist der Schöpfer?

GOtt der Vater.

*Wer ist GOtt der Vater?

Die erste Person in der Gottheit, so von Ewigkeit einen Sohn gezeuget hat.

Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Ps. 2, 7.

Warum nennest du diese erste Person Vater?

Weil er ist ein Vater nicht nur unsers HErrn JEsu Christi, sondern auch unser aller.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Joh. 20, 17.

Warum

Warum wird GOtt der Vater allhie ein Schöpfer genenet?

Weil er sich vornemlich in diesem Werke geoffenbaret hat, wie der Sohn im Werke der Erlösung, und der heilige Geist im Werke der Heiligung.

Am Anfang schuf GOtt Himmel und Erden. 1 B. Mos. 1, 1.

Warum wird GOtt ein allmächtiger Schöpfer genennet?

Darum, weil er nicht könnte ein Schöpfer seyn, wenn er nicht allmächtig wäre.

Kann denn keine Creatur ein Schöpfer seyn?

Nein. Ich bin der HErr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet alleine, und die Erde weit machet ohne Gehülfen. Es. 44, 24.

*Was heisset schaffen?

Schaffen heisset etwas aus nicht hervorbringen.

*Was hat GOtt geschaffen?

GOtt hat gemacht Himmel und Erden, und das Meer, und alles was drinnen ist. Apostg. 14, 15.

Ist denn Himmel und Erden aus nichts gemacht?

Ja.

Ja Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, das man siehet, aus nichts worden ist. Ebr. 11, 3.

*Was sind die Creaturen?

Alle erschaffene Dinge, sie seyn sichtbar oder unsichtbar.

*Welche sind die unsichtbaren Creaturen?

Die Engel.

Beweise, daß die Engel geschaffen sind?

Durch Christum ist alles erschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare und unsichtbare. Coloss. 1, 16. Ps. 104, 4.

Was sind die heiligen Engel?

Sie sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit Ebr. 1, 14.

Sind alle Engel so, wie sie erschaffen, geblieben?

Nein. Viele Engel sind durch ihren Abfall von GOtt zu Teufeln geworden.

Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit. Joh. 8, 44.

Was

Was hat GOtt für Creaturen mehr erschaffen?

Die sichtbaren auch.

*Welche unter den sichtbaren ist die edelste Creatur?

Der Mensch.

*Wie hat GOtt den Menschen geschaffen?

Nach seinem Ebenbilde.

Und GOTT sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey. Und GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. 1 B. Mos. 1, 26. 27.

Worin bestund das Ebenbild Gottes?

Vornemlich in Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4, 24.

Haben die Menschen dasselbe Ebenbild noch an sich?

Nein. Adam hats vor sich und seine Nachkommen durch den Sündenfall verlohren, und sind dadurch die Menschen ganz unselig geworden.

Sie

Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms (der Heiligkeit und Gerechtigkeit,) den sie an GOtt haben sollen. Röm. 3, 23. Ephes. 2, 3.

*Du sagest, daß GOtt den ersten Menschen erschaffen habe, hat er dich denn auch erschaffen?

Ja. Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat.

GOtt hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen. Apost. Gesch. 17, 26.

*Was hat dir GOtt in der Schöpfung gegeben?

Er hat mir Leib und Seele gegeben.

Und GOtt der HErr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er bließ ihm ein, den lebendigen Odem in seine Nasen, und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 1 B. Mos. 2, 7.

Was gehöret zum Leibe?

Augen, Ohren und alle Glieder.

*Was gehöret zu der Seelen?

Vernunft, Gedächtniß, Wille rc.

*Was ist die vernünftige Seele?

Die

Die Seele ist ein unsterblicher Geist, der edelste Theil des Menschen.

*Beweise, daß die Seele unsterblich sey?

Der Staub muß wieder zur Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu GOTT, der ihn gegeben hat. Pred. Sal. 12, 7.

Von der Erhaltung.

*Was thut GOtt weiter bey dir, nachdem er dich erschaffen?

Er erhält mich auch, und zwar noch diese Stunde.

In ihm leben, weben und sind wir. Ap. Gesch. 17, 28. Ebr. 1, 3.

*Wodurch erhält dich GOtt?

Durch seine väterliche Fürsorge.

Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. 1 Petr. 5, 7.

*Auf was Weise versorget er dich?

Er giebt mir Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung Leibes und Lebens.

Alle

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe, kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts. Jac. 1, 17. 1 Cor. 4, 7. Ps. 145, 15. 16.

Wie giebt dir GOtt diese Güter?

Reichlich. GOtt giebt uns dar reichlich allerley zu geniessen. 1 Tim. 6, 17.

Wie oft giebt er sie dir?

Täglich. Die Barmherzigkeit des HErren ist alle Morgen neu. Klagl. Jer. 3, 23.

Wie haben wir denn die Güter, die wir täglich von andern haben, anzusehen?

Nicht anders, als Gaben unsers lieben himmlischen Vaters.

Von der Beschirmung.

*Was thut GOtt nach diesem ersten Artikel mehr bey dir?

Er beschirmet, behütet und bewahret mich auch.

Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Der HErr behütet dich. Ps. 121, 4. 5.

*Wowider und wovor beschirmet und behütet er dich?

Vor allem Uebel und wider alle Fährlichkeiten Leibes und der Seelen rc., so vom Satan und der bösen Welt herrühren.

*Wo-

*Wodurch beschützet dich GOtt?

Durch die heiligen Engel, und durch die liebe Obrigkeit rc.

Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen rc. Ps. 91, 11.

Sie (die Obrigkeit) sind Gottes Diener, die solchen Schutz handhaben sollen. Röm. 13, 4. 6.

*Warum erzeiget dir GOtt solche Wohlthaten?

Aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit.

Ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast. 1 B. Mos 32, 10.

Von unserer Schuldigkeit.

*Was bist du denn GOtt für alle diese Wohlthaten schuldig?

Ich bin ihm dafür zu danken und zu loben schuldig.

Nun danket alle GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden, der uns vom Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. Sir. 50, 24.

*Was bist du GOtt mehr für diese Wohlthaten schuldig?

Schuldig bin ich ihm auch dafür zu dienen und gehorsam zu seyn.

Dienet dem HERRN mit Furcht. Ps. 2, 11.

Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer rc. 1 Sam. 15, 22.

Erkennest du dis alles wahr zu seyn, was in diesem ersten Artikel von GOtt gerühmet wird?

Ja. Das ist gewißlich wahr.

Woher weißt du das?

Weil alles aus Gottes wahrhaftigem Wort erwiesen ist.

Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17, 17.

Vom andern Glaubensartikel.

*Wie lautet der andere Glaubens-Artikel?

Ich gläube an JEsum Christum, Gottes einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter

unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage auferstanden von dem Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

*Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt dieser andere Artikel?

Von Christi Namen, Person, Ständen und Erlösungswohlthaten.

Von dem Namen Christi, so uns sein Amt mit zu erkennen geben.

*Wie wird Christus in diesem Artikel genennet?

1. JEsus. 2. Christus. 3. Unser HErr.

*Was heißt das Wort JEsus, zu teusch?

JEsus heisset ein Heiland oder Seligmacher.

*Warum heisset er ein Heiland oder Seligmacher?

Weil bey ihm allein die wahre Seligkeit und Heil wider alles Unheil zu finden ist.

Sie (die Maria) wird einen Sohn gebähren, des Namen sollt du JEsus heissen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Matth. 1, 21. Apost. Gesch. 4, 12.

*Was heisset das Wort Christus?

Christus heisset ein Gesalbter.

Wir haben den Messiam funden, welches ist verdolmetschet, der Gesalbte. Joh. 1, 41.

*Womit ist Christus gesalbet?

Mit dem heiligen Geist.

GOtt hat JEsum von Nazareth gesalbet, mit dem heiligen Geist und Kraft. Apost. Gesch. 10, 38.

*Wozu ist Christus gesalbet?

Zu einem Hohenpriester, König und Propheten.

*Worinn bestehet das hohepriesterliche Amt Christi?

Darinn, daß er sich selbst für uns hat geopfert, für uns bittet, und uns segnet.

Beweise, daß Christus sich für uns aufgeopfert oder gestorben?

Christus hat uns geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch. Ephes. 5, 2.

Beweise, daß Christus für uns bitte?

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey GOTT dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist. 1 Joh. 2, 1. Röm. 8, 34.

Beweise, daß Christus uns auch segne?

Er führete sie hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf, und segnete sie. Luc. 24, 50.

Sage nun auch einen Spruch, damit du das königliche Amt Christi kanst beweisen?

Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Luc. 1, 33. Joh. 18, 37.

*Worinn bestehet das königliche Amt Christi?

Darinn, daß er sein Volk und Kirche regieret, versorget und beschirmet.

Er weydet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Strassen um seines Namens willen. Und ob ich schon wandere im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du, HErr, bist bey mir ꝛc. Ps. 23, 2. 3. 4.

*Womit kanst du beweisen, daß Christus auch ein Prophet oder Lehrer sey?

Der Geist des HErrn HErrn, ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen ꝛc. Es. 61, 1. Luc. 4, 18. Joh. 3, 2.

Worinn bestehet das Prophetische oder Lehramt Christi?

Darinn, daß er in eigner Person den Menschen den Willen Gottes verkündiget, und noch jetzo Lehrer sendet, die solches verrichten müssen.

Ich

Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes, denn dazu bin ich gesandt. Und er predigte in den Schulen Galiläa. Luc. 4, 43. 44.

Christus hat gesetzet etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde. Ephes. 4, 11. 12.

*Warum wird Christus ein HErr genennet?

Nicht nur wegen der Schöpfung, sondern auch insonderheit wegen der Erlösung.

*Warum aber wird er unser HErr genennet?

Weil er uns gebohren und gegeben ist, auch durch den Glauben würklich unser wird.

Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewiger Vater, Friedefürst. Es. 9, 6.

Mein HErr, und mein GOtt, spricht der gläubig gewordene Thomas zu ihm. Joh. 20, 28.

Von der Person Christi.

*Wer ist Christus nach seiner Person?

Die andere Person in der Gottheit, wahrer GOtt, und auch wahrer Mensch.

*Beweise aus deinem Catechismo, daß Christus wahrer GOtt sey?

Wahrer GOtt ist er. 1. Weil er ist Gottes eingebohrner Sohn. 2. Weil wir an ihn gläuben. Und 3. Weil er auch unser Erlöser ist.

Beweise, daß Christus ein Sohn, und zwar auch der eingebohrne Sohn Gottes sey?

Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dis ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. Matth. 3, 17.

Niemand hat GOtt je gesehen: der eingebohrne Sohn der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget. Joh. 1, 18.

Beweise, daß wir auch an Christum gläuben sollen?

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Folget auch aus dem Werke der Erlösung, daß Christus wahrer GOtt sey?

Freylich ja. Denn wäre Christus nicht wahrer GOtt gewesen, so hätte er uns nicht erlösen können.

GOtt hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben. Apost. Gesch. 20, 28. Röm. 16, 20. Ps. 49, 8. 9.

*Womit willst du ferner beweisen, daß Christus wahrer Mensch sey?

Ein Mensch ist er, weil er ist von Maria der Jungfrauen in der Zeit gebohren.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren sollte, und sie gebahr ihren ersten Sohn ꝛc. Luc. 2, 6. 7. Gal. 4, 4. Ebr. 2, 14.

Weil Maria eine Jungfrau war, die von keinem Manne wußte, wie hat sie denn empfangen und gebähren können?

Christus ist empfangen vom heiligen Geist, übernatürlicher und unbegreiflicher Weise.

Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Luc. 1, 35.

*Warum mußte Christus wahrer Mensch seyn?

Auf daß er leiden und sterben könnte.

*Warum mußte Christus wahrer GOtt seyn?

Auf daß er vollgültig leiden könnte.

*Weil Christus GOtt und Mensch zugleich ist, ist denn auch mehr als ein Christus?

Nein. Es ist nur ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus. 1 Tim. 2, 5. Gal. 3, 16. Apost. Gesch. 4, 12.

Sind denn die göttliche und menschliche Natur in Christo so vereiniget, daß sie eine Person machen?

Ja. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns rc. Joh. 1, 14. Ebr. 12, 16.

Können wir wohl mit unser Vernunft begreifen, wie das zugehe, daß eine Person GOtt und Mensch zugleich sey?

Nein. Denn es ist ein Geheimniß.

Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß, GOtt ist geoffenbaret im Fleisch. 1 Tim. 3, 16.

Was folget aus dieser Vereinigung der beyden Naturen in Christo?

Das von dem ganzen Christo gesagt wird, was nur einer Natur zukömmt.

Chri-

Christus ist gestorben. Röm. 14, 9.

Der HErr der Herrlichkeit ist gekreuziget. 1 Cor. 2, 8.

Des Menschen Sohn ist im Himmel. Joh. 3, 13.

Was folget mehr aus dieser persönlichen Vereinigung?

Daß eine jegliche Natur Christi in solcher Vereinigung zu den Amtsverrichtungen thut, was das ihre ist, jedoch mit Gemeinschaft und Mitwürkung der andern.

Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, machet uns rein von allen Sünden. 1 Joh. 1, 7.

(Von Sünden rein machen ist ein Werk des Mittlers, dazu giebt die menschliche Natur ihr Blut, und die göttliche Natur in solcher Gemeinschaft ihre göttliche Kraft.)

Was folget noch weiter aus dieser persönlichen Vereinigung der beyden Naturen in Christo?

Daß Christo nach seiner menschlichen Natur göttliche Eigenschaften mitgetheilet sind.

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 28, 18.

Siehe, ich ich bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20.

In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß. Col. 2, 3.

Sey getrost mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2.

Und er griff sie bey der Hand, da stund das Mägdlein auf. Matth. 9, 25.

GOtt hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. Joh. 5, 27.

GOtt hat ihn (JEsum Christum) erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre Gottes des Vaters. Phil. 2, 9. 10. 11.

Von den Ständen Christi.

*Wie viel sind der Stände Christi?

Zwey. Der Stand der Erniedrigung, und der Stand der Erhöhung.

Was hat Christus im Stande der Erniedrigung ausgestanden?

Er

Er hat gelitten unter Pontio Pilato, ist gekreuziget, gestorben und begraben.

Wer hat gelitten?

Christus, wahrer GOtt und Mensch.

*Was hat Christus gelitten?

Armuth, Verfolgung, Widersprechen, Versuchung, Lästerung, Hohn und Spott durchs ganze Leben, und endlich den Tod des Kreuzes.

Wie hat Christus gelitten?

Nicht nur äusserlich am Leibe, sondern auch innerlich an der Seelen.

Und (JEsus) fieng an zu trauren und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod. Matth. 26, 37. 38. Luc. 22, 44.

*Warum hat Christus gelitten?

Um unserntwillen.

Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen. Die Strafe lieget auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet rc. Es. 53, 5. seq. 1 Petr. 2, 21. Joh. 1, 29.

Unter wem hat Christus gelitten?

Unter Pontio Pilato, dem römischen Landpfleger. Matth. 27, 2.

Beweise, daß Christus gekreuziger ist?

JEsus Christus, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht. Ebr. 12, 2.

*Warum hat Christus wollen gekreuziger werden?

Weil er uns vom Fluch wollte erlösen.

Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. (Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget.) Auf daß der Segen Abrahä unter die Heiden käme, in Christo JEsu. Gal. 3, 13. 14.

Ist Christus auch wahrhaftig gestorben?

Ja. JEsus neigete das Haupt, und verschied. Joh. 19, 30.

*Warum ist Christus gestorben?

Er ist gestorben für unsre Sünde nach der Schrift. 1 Cor. 15, 3.

*Beweise, daß Christus, nachdem er gestorben, auch begraben sey?

Er ist begraben nach der Schrift. 1 Cor. 15, 4.

*Ist er denn auch wie andere Menschen der Verwesung im Grabe unterworfen gewesen?

Nein.

Nein. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, noch zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Apg. 2, 27. Ps. 16, 10.

Was folget auf den Stand der Erniedrigung?

Der Stand der Erhöhung.

Der Geist hat zuvor bezeuget die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach. 1 Petr. 1, 11. Phil. 2, 5. 9.

*Was sagt dein Catechismus von dem Stande der Erhöhung?

Er sagt: Christus sey niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder aufgestanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Beweise, daß Christus niedergefahren sey zur Höllen?

Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselben ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß. 1 Petr. 3, 18. 19.

*Was für Nutzen haben wir von dieser Höllenfahrt Christi?

Daß

Daß wir nun sagen können: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? 1 Cor. 15, 55.

Ist Christus auch wahrhaftig auferstanden?

Ja. Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Luc. 24, 34.

Wenn ist Christus auferstanden?

Am dritten Tage.

Christus ist auferstanden am dritten Tage, nach der Schrift. 1 Cor. 15, 4.

Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Sie versichert uns unserer Gerechtigkeit und Auferstehung zum ewigen Leben.

Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Röm. 4, 25.

Ich lebe und ihr sollet auch leben. Joh. 14, 19.

Beweise ferner die Himmelfahrt Christi?

Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel. Marc. 16, 19.

Wie ist Christus gen Himmel gefahren?

Sichtbarlich.

Er ward aufgehaben zusehens, und

eine

eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Apost. Gesch. 1, 9.

*Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Ephes. 4, 8. Ps. 68, 19. Joh. 16, 7.

Was ists für ein Himmel dahin Christus gefahren ist?

Nicht ists der sichtbare bestirnte Himmel, sondern der Ort, wo GOtt seine Herrlichkeit offenbaret.

*Was thut Christus im Himmel?

Er sitzet zur rechten Hand Gottes. Marc. 16, 19.

*Hat denn GOtt eine rechte und linke Hand, wie wir Menschen?

Nein GOTT ist ein Geist.

Ein Geist aber hat nicht Fleisch und Bein. Joh. 4, 24. Luc. 24, 39.

*Was bedeutet denn allhie die rechte Hand Gottes?

Gottes unendliche Majestät und Herrlichkeit, kraft welcher er allgegenwärtig und allmächtig alles regieret.

Er hat sich gesetzet zur rechten der Majestät in der Höhe. Ebr. 1, 3.

Nach

Nach welcher Natur sitzt Christus zur rechten Hand Gottes?

Nach seiner menschlichen Natur ist er erhöhet. Nach seiner göttlichen konnte er nicht erhöhet werden.

Was thut Christus, nachdem er sich zur rechten Hand Gottes gesetzet?

Er herrschet und regieret.

Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege. () Herrsche unter deinen Feinden. Ps. 110, 1. 2. 1 Cor. 15, 25.

*Was thut Christus mehr zur Rechten Gottes, als herrschen?

Christus ist zur rechten Gottes, und vertritt uns. Röm. 8, 34.

*Wird Christus allezeit im Himmel bleiben?

Nein. Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Apost. Gesch. 1, 11.

*Zu was Ende und warum wird Christus wieder kommen?

Zu richten.

*Wie

*Wie wird Christus richten?

Er wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zu seiner Linken.

Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt her.

Dann wird er auch sagen zu denen zu seiner Linken: Gehet von mir, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Matth. 25, 33. 34. 41.

*Welche wird Christus richten?

Alle Menschen, die Lebendigen und die Todten.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat, bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. 2 Cor. 5, 10.

Werden aber nicht alle Menschen vor dem lieben jüngsten Tage sterben?

Nein. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß, wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und dasselbe plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. 1 Cor. 15, 51. 52.

Was

Was wird aber alsdenn den Todten geschehen?

Sie werden zum Gerichte auferwecket werden.

Es kommt die Stunde, in welcher alle die in den Gräbern sind, werden seine (des Menschen Sohns) Stimme hören. Und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 28. 29.

*Wenn wird der jüngste Tag kommen?

Von dem Tage und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. Marc. 13, 32.

*Was müssen wir thun, weil dieser Gerichts-Tag uns verborgen ist?

Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist. Marc. 13, 33.

Von der Wohlthat der Erlösung.

Wer hat dich erlöset?

JEsus Christus, mein HErr.

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch

JEsum

JEsum Christum geschehen ist. Röm. 3, 24.

*Was heisset erlösen?

Erlösen heisset: Frey, los oder ledig machen.

So euch der Sohn frey macht, so seyd ihr recht frey. Joh. 8, 36.

*Wen hat Christus erlöset?

Alle Menschen.

Christus JEsus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 6. Joh. 2, 2.

*Hat Christus denn dich insonderheit auch erlöset?

Ja. Er hat mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von Gewalt des Teufels.

Der Sohn Gottes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2, 20.

*Was heisset verlohren und verdammet seyn?

Keinen Theil an GOtt haben in Zeit und Ewigkeit.

*Was macht dich zu einem verlohrnen und verdammten Menschen?

Die Sünde.

*Hast du dich denn von deinen Sünden selber nicht erlösen können?

Nein.

Nein. Ein blosser Mensch kan der unendlichen gestrengen Gerechtigkeit nicht genug thun.

Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen. Ps. 49, 8.

* Wovon hat uns Christus erlöset?

Von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels.

* Beweise, daß uns Christus von Sünden erlöset habe?

In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Col. 1, 14. Tit. 2, 14.

* Beweise, daß dich Christus auch vom Tode erlöset habe?

JEsus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen wieder ans Licht gebracht. 2 Tim. 1, 10.

Was verstehest du durch den Tod?

Den natürlichen, da die Seele vom Leibe, und den geistlichen und ewigen Tod, da GOtt um der Sünde willen von dem Menschen sich scheidet. Ebr. 9, 27. Eph. 2, 1. Es. 59, 2. Matth. 10, 28.

Weil wir aber noch sterben, wie hat uns den Christus vom Tode erlöset?

Sol-

Solchergestalt, daß wir nicht ewig darin bleiben, daher der Gläubigen Tod ein Schlaf ist.

So wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. 1 Thess. 4, 14.

*Hat der Teufel auch Gewalt über die Menschen von wegen der Sünde?

Ja. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von Anfang. 1 Joh. 3, 8.

*Beweise, daß dich Christus auch vom Teufel erlöset habe?

Christus hat durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. Ebr. 2, 14.

*Womit hat dich Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd, von eurem eitelen Wandel nach väterlicher Weise: Sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1 Petr. 1, 18. 19.

Be-

Beweise, daß Christus als ein unschuldiges und unbefleckres Lamm gelitten?

Christus hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden. 1 Petr. 2, 22.

Warum hat Christus müssen unschuldig leiden?

Weil er sonsten nicht können unser Hoherpriester seyn, so er noch für seine eigene Sünde hätte büssen müssen.

Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von denen Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist. Ebr. 7, 26.

Was hat denn Christus an unser Statt gelitten?

Die Strafe, die wir verdienet hatten.

Die Strafe lieget auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Ps. 53, 5.

Hat Christus nur allein für uns die Strafe gelitten, hat er nicht auch für uns das Gesetz erfüllet?

Ja. Ihr sollet nicht wehnen, daß ich kommen bin, das Gesetz und die Prophe-

ten

ten aufzulösen, ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Matth. 5, 17. Gal. 4, 4. 5. Röm. 5, 19.

Warum wird Christi Blut ein heiliges theures Blut genennet?

Weil es nicht ein bloß Menschenblut, sondern ein Blut des Sohnes Gottes ist.

Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, machet uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1, 7. Apostg. 20, 28.

*Zu was Ende hat dich Christus erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey.

*Wer ist denn Christi Eigenthum?

Der da gläubet an Christum, und mit seinem Leben beweiset, daß er nicht der Welt, sondern Christo angehöre.

Christus hat uns erlöset von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, daß fleißig wäre zu guten Werken. Tit. 2, 14.

Was haben wir davon, so wir Christi Eigenthum sind?

Sind wir Christi, so klaget uns das Gesetz, die Sünde und der Satan vergebens an, und Christus eignet ihm selbst unser Leiden zu.

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Röm. 8, 33. 34.

Saul, Saul, was verfolgest du mich? Apostg. 9, 4. Luc. 10, 16.

*Zu was Ende mehr hat uns Christus erlöset?

Auf daß wir in seinem Reich unter ihm leben, und ihm dienen rc.

Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. 1 Petr. 2, 24. Gal. 2, 17. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 5, 15.

*Wer leber denn in dem Reich Christi?

Der sich von Christo und seinem Geist regieren lässet.

*Wie sollen wir Christo dienen?

In ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Gleich wie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit.

Wir erlöset von der Hand unserer Feinde, sollen

sollen ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Luc. 1, 74. 75.

Ist dis alles, was in diesem Artikel enthalten, auch wahr?

Ja. Daß ist auch gewißlich wahr, weil es aus Gottes Wort erwiesen ist.

Vom dritten Artikel.

Wie lautet der dritte Artikel?

Ich gläube an den heiligen Geist. Eine heilige christliche Kirche. Die Gemeinschaft der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum meinen HErrn gläuben, oder zu ihm kommen kan. Sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleich wie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in

welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

*Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Person des heiligen Geistes, von der Wohlthat der Heiligung, wie auch von der christlichen Kirchen, und einigen andern Glaubenspuncten.

Von der Person des heiligen Geistes.

*Wer ist der heilige Geist?

Der heilige Geist ist die dritte Person in der Gottheit, so vom Vater und Sohn ausgehet.

Beweise aus deinem Catechismo, daß der heilige Geist wahrer GOtt sey?

GOtt ist er, weil ich an ihn gläube, weil er mich auch auch erleuchtet und heiliget.

*Sage mir einen Spruch von der Gottheit des heiligen Geistes?

Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest: Du hast nicht Menschen, sondern GOtt gelogen. Ap. Gesch. 5, 3. 4. Matth. 28, 19.

*Be

Beweise, daß der heilige Geist sowohl vom Sohn, als vom Vater ausgehe?

Weil er ist ein Geist, sowohl des Sohns, als des Vaters.

Ihr seyd es nicht die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Matth. 10, 20.

Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes, in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater. Gal. 4, 6.

Beweise, daß der heilige Geist eine Person sey?

Weil er ist ein Geist der Weisheit und des Verstandes. Es. 11, 2. 1 Cor. 2, 10. 11.

Von der Heiligungswohlthat.

*Warum wird dieser Geist ein heiliger Geist genennet?

Weil er heilig ist wesentlich, und auch würklich die Heiligung an uns verrichtet.

Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Es. 6, 3.

Die Heiden werden ein Opfer GOtt angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist. Röm. 15, 16. 1 Cor. 6, 11.

Sind wir denn von Natur so unheilig, daß wir einer Heiligung bedürfen?

Ja. Nachdem wir das Ebenbild Gottes in Adam verlohren, sind wir allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms (der Gerechtigkeit und Heiligkeit) den wir an GOtt haben sollen. Röm. 3, 23.

*Kanst du dich aber selbst nicht heiligen?

Nein. Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn gläuben, oder zu ihm kommen kan.

Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. 1 Cor. 2, 14. Joh. 6, 44.

*Was heisset eigene Vernunft und Kraft?

Der verfinsterte Verstand und verdorbene Wille des Menschen.

*Was heisset zu Christo kommen?

An ihn gläuben, und durch den Glauben die erworbene Seligkeit ergreifen.

*Wer wirket in dir solchen Glauben?

Der Geist des Glaubens. 2 Cor. 4, 13.

*Wie wirket der heilige Geist in dir den Glauben?

Wenn er mich durch das Evangelium berufet, und mit seinen Gaben erleuchtet.

*Wer

*Wer berufet dich?

Der heilige Geist.

Wodurch berufet er dich?

Durch das Evangelium.

*Was ist das Evangelium?

Eine fröliche Botschaft von gnädiger Vergebung der Sünden um Christi willen.

*Wer ist also durchs Evangelium berufen?

Nicht allein ich, sondern auch alle Menschen.

Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden. Marc. 16, 15. 16. Col. 1, 23.

*Will GOtt denn alle Menschen selig haben?

Ja. GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4. 2 Petr. 3, 9.

Woher kommts aber, daß nicht alle Menschen selig werden?

Sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Röm. 10, 16. Apost. Gesch. 7, 51. Matth. 23, 37.

*Was hat der heilige Geist mehr bey dir gethan?

Er hat mich mit seinen Gaben erleuchtet.

*Was heisset erleuchten?

Die natürliche Finsterniß vertreiben und Erkenntniß des Heils geben, die da ist in Vergebung der Sünden.

Ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Ephes. 5, 8. Luc. 1, 77.

*Was verstehest du durch diese Gaben des heiligen Geistes?

Licht und Kraft zu erkennen die Herrlichkeit, die wir haben in Christo JEsu.

Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist. 1 Cor. 2, 12.

*Was thut der heilige Geist, wenn er dich erleuchtet hat, weiter bey dir?

Er heiliget mich im rechten einigen Glauben.

*Kan man ohne den rechten Glauben nicht heilig seyn?

Nein. Wenn einer noch so heilig lebet, und hat den rechten seligmachenden Glauben nicht, so ist alle Heiligkeit nur Heucheley.

Worinn bestehet der seligmachende Glaube?

In

In Erkenntniß und heilsamer Annehmung der erworbenen und geschenkten Seligkeit.

Warum nennest du den rechten Glauben einen einigen Glauben?

Weil nur ein einiger wahrer Glaube ist, dadurch die Menschen selig werden. Ephes. 4, 5. Joh. 14, 6 Apost. Gesch. 4, 12.

*Kan einer den wahren Glauben wohl haben, und dabey unheilig leben?

Nein. Denn es ist ein lebendig, schäftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben, daß es unmöglich ist, daß er nicht ohn Unterlaß sollte Gutes wirken.

Wie heiliget uns denn der heilige Geist im wahren Glauben?

Wenn er uns wändelt und neu gebieret aus GOtt, den alten Adam tödtet, ganz andere Menschen aus uns machet von Herz, Muth, Sinn und allen Kräften.

*Wenn dich nun der heilige Geist geheiliget, was thut er denn noch weiter bey dir?

Er erhält mich auch im wahren Glauben bey JEsu Christo, und macht mich drinnen wachsen ꝛc.

Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis auf den Tag JEsu Christi. Phil. 1, 6. 1 Petr. 5, 10.

Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken, an dem, der das Haupt ist, Christus. Ephes. 4, 15. 2 Petr. 3, 18.

Warum muß dich der heilige Geist im wahren Glauben erhalten?

Wegen meiner geistlichen Schwachheit, und des Satans ꝛc. Feindseligkeit.

Wer sich lässet dünken, daß er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. 1 Cor. 10, 12.

Auf daß wir nicht übervortheilet werden, vom Satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat. 2 Cor. 2, 11.

Von der christlichen Kirchen, und übrigen Puncten, so in diesem Artikel enthalten.

*Was gläubest du mehr nach diesem Artikel?

Ich gläube eine heilige christliche Kirche.

Was ist die Kirche?

Nicht das Kirchengebäude, sondern die Gemeine der Heiligen.

*Was verstehest du durch die Gemeine der Heiligen?

Alle

Alle Christen auf Erden, so zu Christi Reich gehören, und eine allgemeine Kirche machen.

Ist denn nur eine allgemeine Kirche?

Ja. Nur eine. Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Matth. 16, 18. 1 Tim. 3, 15.

*Warum sagest du: Ich gläube eine solche Kirche?

Weil die wahren Gläubigen, nicht sowohl uns Menschen, als GOtt bekannt sind.

GOtt kennet die Seinen. 2 Tim. 2, 19. 1 Sam. 16, 7.

Warum wird die Kirche allhie eine heilige Kirche genennet?

Weil sie ist geheiliget und gereiniget durch die heilige Taufe und das Wort ꝛc.

Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte; und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie dem selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe eine Flecken oder Runzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. Ephes. 5, 25. 26. 27. Joh. 17, 17.

Sind denn alle, die sich zum Haufen der Christen äusserlich mit halten, wahre Heiligen?

Nein. Denn es giebet auch viele Heuchler. In einem grossen Haule sind nicht allein güldene und silberne Gefässe, sondern auch hölzerne und eherne, etliche zu Ehren, etliche zu Unehren. 2 Tim. 2, 20.

Wobey kan einer merken, daß er ein wahres Glied der Kirchen ist?

Wann jemand das Wort höret, und verstehet es, und denn auch Frucht bringet. Matth. 13, 23.

Warum nennest du die Kirche eine christliche Kirche?

Weil sie Christum zum Haupt hat, von welchem die Gläubigen den Namen haben, daß sie Christen genennet werden.

GOtt hat Christum gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles. Ephes. 1, 22.

(Von diesem Haupte haben die Gläubigen, als seine Glieder, auch die Regierung und göttliche Lebenskraft.)

Ist der Namen eines Christen schon alt?

Ja. Die Gläubigen sind schon in der allerersten Kirchen Christen genennet worden.

Die

Die Jünger wurden am ersten zu Antiochia Christen genennet. Ap. Gesch. 11, 26.

Was heisset dieser Name, Christ, zu Teutsch?

Ein Christ heisset ein Gesalbter.

Warum aber werden wir Christen, das ist, Gesalbete genennet?

Weil wir mit dem Geist Christi gesalbet sind.

Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. 1 Joh. 2, 20. 1 Joh. 4, 13. Röm. 8, 9.

Wozu sind wir mit dem heiligen Geist gesalbet?

Zu Königen und Priestern.

JEsus Christus hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater. Offenb. Joh. 1, 6.

Warum sind Christen Könige?

Weil sie über Welt und Sünde herrschen.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt. 1 Joh 5, 4.

Laß du ihr (der Sünde) nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. 1 Mos. 4, 7.

Warum sind die Christen geistliche Priester?

Weil sie sich selbst GOtt aufopfern, und einer dem andern mit Gebet und Lehren dienet.

Begebet eure Leiber zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig ist. Röm. 12, 1.

Betet für einander. Jac. 5, 16.

Ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern. 1 Thess. 5, 11.

*Warum sagest du weiter, du gläubest eine Gemeinschaft der Heiligen?

Vornemlich weil die Heiligen alle einerley Gnadenmittel und Gnadengüter unter sich gemein haben.

Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd, auf einerley Hofnung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe. Ein GOtt und Vater unser aller. Ephes. 4, 4–6.

(Hieher gehöret auch die Gemeinschaft des Gebets, der Sorgen, der Freude und des Leidens. Jac. 5, 16. 1 Cor. 12, 25. 26. Röm. 12, 16.)

*Warum sprichst du: Eine Gemeinschaft der heiligen?

Weil zu der wahren Kirchen nur die Heiligen gehören.

*Wer

*Wer ist denn ein rechter Heiliger?

Der durch Christum Vergebung der Sünden hat, und durch den heiligen Geist seine bösen Lüste täglich tödtet, ob er sie gleich noch fühlet.

*Gläubest du auch eine Vergebung der Sünden in der christlichen Kirche?

Ja.

*Worinn bestehet die Vergebung der Sünden?

In nicht Zurechnung der Sünden, von wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Christi durch den Glauben.

Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet. Röm. 4, 8.

Die Seligkeit ist allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit (Christi) ohne Zuthun der Werke. Röm. 4, 6.

*Wer vergiebt die Sünde?

GOtt der heilige Geist.

Wer kan Sünde vergeben, denn allein GOtt? Marc. 2, 7. Mich. 7, 18.

*Durch wen vergiebt der heilige Geist die Sünde?

Ordentlich durch die Prediger.

Nehmet hin den heiligen Geist, welchen

ihr

ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. 20, 23.

*Welche Sünden werden also vergeben?
Alle, auch die grossen Sünden.

Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden. Und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Es. 1, 18.

*Wo werden die Sünden vergeben?
Hier auf Erden in der Christenheit.

Wie oft werden die Sünden vergeben?
Täglich, so oft wir die Vergebung bußfertig suchen.

*Wie werden die Sünden vergeben?
Reichlich. Denn es werden die Sünden mit den Strafen erlassen.

Woher kommts aber, daß die, welche bey GOtt in Gnaden, dennoch vielem Leiden unterworfen sind?
Solch Leiden der Gerechten ist eigentlich keine Strafe, sondern nur eine väterliche Züchtigung zu ihrem Besten.

Wenn wir gerichtet werden, so werden wir vom HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden. 1 Cor. 11, 32. Röm. 8, 28.

*Wem

*Wem vergiebt GOtt die Sünde?

Mir und allen Gläubigen, die unter ihrer Sündenlast in herzlicher Reue ihre Zuflucht nehmen zu Christo.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28. Joh. 6, 37. Luc. 5, 31.

*Was haben wir nach diesem Leben zu gewarten?

Eine Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Was ist die Auferstehung?

Ein Wiederaufkommen des in den Tod gefallenen Leibes.

*Was vor ein Leib oder Fleisch wird wieder auferstehen?

Dieser mein Leib, damit ich jetzo überkleidet bin.

Dis verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dis Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Cor. 15, 53.

*Wie werden aber die Todten wieder auferstehen, und mit welcherley Leibe werden sie kommen?

Verklärt, herrlich und schön ꝛc.

Es wird gesäet verweslich, und wird auf-

auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehr, und wird auferstehen in Herrlichkeit ꝛc. 1 Cor. 15, 42. 43.

*Wenn wird die Auferstehung unserer Leiber geschehen?

Am jüngsten Tage, da die Todten sollen auferwecket werden.

Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden Christi Stimme hören, und werden hervor gehen ꝛc. Joh. 5, 28.

Was ist die Auferweckung?

Eine Lebendigmachung durch Wiedervereinigung des Leibes mit der Seelen.

*Wer wird die Todten wieder auferwecken?

Der heilige Geist samt dem Vater und Sohn.

*Was wird auf die Auferstehung der Gerechten folgen?

Ein ewiges Leben.

*Worinn bestehet das ewige Leben?

In unaufhörlicher Anschauung Gottes, und Geniessung der vollkommenen himmlischen Freude.

Du thust mir kund den Weg zum Leben, vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Ps. 16, 11.

*Kön-

Könnten wir das ewige Leben wohl verdienen?

Nein. Es soll uns gegeben werden.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Eph. 2, 8. 9.

Wem wird das ewige Leben gegeben?

Mir und allen Gläubigen.

Ihr werdet das Ende des Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit. 1 Petr. 1, 9.

Wer hat uns das ewige Leben verdienet?

JEsus Christus, unser Seligmacher.

Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn. Röm. 6, 23.

Ist dis alles, was in diesem dritten Artikel enthalten, auch wahr?

Ja. Denn es ist aus Gottes Wort auch erwiesen.

Vom Gebet des HErrn.

Vom Gebet insgemein.

*Was ist das Gebet?

Ein vertrauliches Gespräch mit GOtt.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mun-

Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser. Ps. 19, 15.

*Wie mancherley ist das Gebet?

Die Bitte, wider das Böse; Das Gebet, um das Gute; Die Fürbitte, für andere; Und die Danksagung, für das Gute.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung, für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit rc. 1 Tim. 2, 1.

*Was soll uns bewegen zu beten?

Der Befehl Gottes, unsre eigne Noth, und der herrliche Nutzen des Gebets.

Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Ps. 50, 15.

Des Gerechten Gebet vermag viel, wenns ernstlich ist. Jac. 5, 16.

*Wie sollen wir beten?

Andächtig und herzlich.

Es kommt die Zeit und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit. Joh. 4, 23.

*Wie oft soll man beten?

Alle-

Allzeit, auch bey der Arbeit, soll man das Herz zu GOtt erheben.

Betet ohn Unterlaß. 1 Thessal. 5, 17. Luc. 18, 1.

*An welchem Ort soll man beten?

Nicht nur im Tempel, sondern auch an allen Orten.

Mein Haus ist ein Bethaus. Luc. 19, 46.

So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel. 1 Tim. 2, 8.

*Wenn lässet sichs am besten beten?

Wenn man allein ist, und nichts hindern kan.

Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgen rc. Matth. 6, 6.

*Was sollen wir von GOtt bitten, so wir wollen erhöret werden?

Was seinem Willen gemäß ist, die geistlichen Güter ohne, und die leiblichen mit Bedinge, so sie zu Gottes Ehr, des Nächsten Nutz, und unserer Seligkeit gereichen.

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. 1 Joh. 5, 14.

*Wel-

*Welches ist das allerbeste Gebet?

Das Vater Unser, welches uns der rechte Betmeister, Christus, selber gelehret, und zu beten befohlen.

Wenn ihr betet, so sprechet: Unser Vater im Himmel ꝛc. Luc. 11, 2.

*Was ist in diesem Gebet des HErrn Christi enthalten?

Der Eingang oder Titel, die sieben Bitten selbst, und der Beschluß.

Vom Eingange des Vater Unsers.

*Wie lautet der Eingang oder der Titul?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

*Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

*Wen sollen wir anbeten?

GOtt im Himmel.

Du sollt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Matth. 4, 10.

*Wie

*Wie sollen wir GOtt anrufen?

Als unsern Vater.

Du, HErr, bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Es. 63, 16.

*Warum wird GOtt ein Vater genennet?

Weil er väterlich gegen uns gesinnet ist.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten Ps. 103, 13.

Warum stehet allhie unser, und nicht mein Vater?

Weil ich auch soll für andere, ja gar für meine Feinde mit beten.

Betet für einander. Jac. 5, 16. 1 Tim. 2, 1. Ephes. 6, 18.

Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Matth. 5, 44.

Warum nennest du GOtt einen himmlischen Vater?

Zum Unterscheid der irdischen und leiblichen Väter, die ohnmächtig, unwissend, sterblich, auch oft unbarmherzig rc. sind.

Was will denn GOtt mit diesem süssen Vatermamen?

Er

Er will uns damit locken, daß wir gläuben sollen.

*Was sollen wir gläuben?

Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder.

GOtt ist der rechte Vater über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Ephes. 3, 15.

Derselbige Geist (Christi) giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Röm. 8, 16.

*Wodurch werden wir Gottes Kinder?

Durch den Glauben. Ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu. Gal. 3, 26. Joh. 1, 12.

*Wo sind wir solche Kinder Gottes geworden?

In der heiligen Taufe.

Warum sollen wir gläuben, daß GOtt unser Vater ist?

Auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen.

Was heisset getrost und mit aller Zuversicht GOtt anrufen?

Mit Freudigkeit und ohne Zweifel beten.

Lasset

Lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth seyn wird. Ebr. 4, 16.

Wer da betet, der bitte im Glauben, und zweifle nicht rc. Jac. 1, 6.

Wer kan also getrost und zuversichtlich beten?

Der da betet im Namen und auf das Verdienst JEsu Christi.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Joh. 16, 23.

*Wer gehr uns hierin vor?

Unsere lieben Kinder.

*Wer wirket ein solches freudiges und zuversichtliches Gebet in uns?

Der Geist der Gnaden und des Gebets. Zachar. 12, 10.

Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater. Gal. 4, 6.

*Können denn die muthwilligen Sünder, die keine Kinder sind, auch wohl erhörlich beten?

Nein. GOtt höret die Sünder nicht. Joh. 9, 31.

Von der ersten Bitte.

*Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

*Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geheiliget werde.

*Wie geschicht das?

Wenn das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben, das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes, da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater.

*Wovon handelt diese erste Bitte?

Von der Heiligung des Namen Gottes.

*Was ists für ein Name, der da soll geheiliget, das ist: geehret und gepriesen werden?

Gottes, und nicht unser Name.

Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre. Ps. 115, 1.

*Was heisset der Name Gottes?

GOtt selbst, und alles, was göttlich und heilig ist; als: sein Wort, Werke, Wohlthaten, Sacramenta und dergleichen.

*Ist

*Ist denn GOtt nicht heilig?

Ja. An sich selbst, weil er GOtt ist, so ist er der allerheiligste, ja die Heiligkeit selbst.

Heilig, heilig, heilig, ist der HErr Zebaoth rc. Es. 6, 3.

Bey wem soll er deñ geheiliget werden?

Bey uns Menschen.

Heiliget GOtt den HErrn in eurem Herzen. 1 Petr. 3, 15. Es. 8, 13.

Wo wird Gottes Name geheiliget?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben.

*Was soll gelehret werden?

Gottes Wort, darin der Schatz der Seligkeit uns geoffenbaret und vorgeleget wird.

*Wie soll das Wort Gottes gelehret werden?

Rein und lauter, ohne Zu- und Abthun.

Ihr sollet nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn eures Gottes, die ich euch gebiete. Deut. 4, 2. Cap. 12, 32.

Wie müssen wir leben, wenn der Name Gottes soll geehret werden?

Heilig.

Ihr sollet heilig seyn, denn ich bin heilig. 1 Petr. 1, 16.

Wer lebet denn heilig?

Wer nach Gottes Wort lebet.

Heiliger Vater, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17, 17.

*Wie werden die genennet, die nach Gottes Wort heilig leben?

Kinder Gottes.

Sehet! welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heissen. 1 Joh. 3, 1.

Können wir wohl aus eigenen Kräften so heilig leben?

Nein, sondern der liebe Vater im Himmel muß uns dazu helfen.

GOtt ists, der in euch wirket, beyde das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. Phil. 2, 13.

*Sage nun weiter, wer im Gegentheil Gottes Namen entheiliget?

Wer anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes.

Beweise, daß durch falsche Lehre Gottes Name entheiliget werde?

Ihre

Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich () und ich werde unter ihnen entheiliget. Ezech. 22, 26.

Beweise, daß durch ärgerliches Leben Gottes Name auch entheiliget werde?

Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Uebertretung des Gesetzes.

Denn eurenthalben wird Gottes Name gelästert unter den Helden. Röm. 2, 23. 24.

Wer muß dich vor solcher Entheiligung behüten?

Der liebe himmlische Vater.

Der HErr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen. 2 Thess. 3, 3.

*Was haben die für Nutzen davon, so Gottes Namen heiligen und ehren?

Sie sollen von GOtt wieder geehret werden. Wer mich ehret, den will ich auch ehren rc. 1 Sam. 2, 30.

Von der andern Bittte.

*Wie lautet die andere Bitte?

Dein Reich komme.

*Was ist das?

Gottes Reich kommet wohl ohn unser Bitte von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

*Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

*Wovon handelt die andere Bitte?

Von der Zukunft des Reichs Gottes.

*Was verstehest du durch das Reich Gottes?

Nicht das Reich der Allmacht, darinn auch die Teufel sind, sondern vornemlich das Reich der Gnaden.

*Was ist das Gnadenreich Gottes?

Es ist Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem heiligen Geist. Röm. 14, 17.

*Was folget auf das Reich der Gnaden?

Das Reich der ewigen Herrlichkeit.

Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich. 2 Tim. 4, 18.

*Zu wem soll das Gnadenreich Gottes kommen?

Zu uns Menschen.

Können wir denn nicht zu diesem Reich Gottes kommen, daß es eben zu uns kommen muß?

Nein.

Nein. Wir können nicht zu GOtt und seinem Reich, sondern GOtt muß zu uns mit seinem Reich und Gnadengütern kommen.

GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in das Reich seines lieben Sohnes. Col. 1, 13. Joh. 14, 6.

*Wie kommt denn dieses Reich Gottes zu uns?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt.

Wer giebt den heiligen Geist?

GOtt der himmlische Vater.

So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gabe geben; wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben, denen, die ihn bitten? Luc. 11, 13.

Wem giebt GOtt den heiligen Geist?

Uns Menschen.

*Zu was Ende giebt GOtt den heiligen Geist?

Daß wir seinem heiligen Worte gläuben.

Was heisset dem Worte Gottes gläuben?

Auf die evangelischen Verheissungen von unserer Seligkeit seines Herzens Zuversicht setzen.

(Oder: Gottes Wort für wahr halten, und sich von ganzem Herzen darauf verlassen.)

*Was würket der heilige Geist mehr bey uns?

Daß wir bey dem Glauben auch göttlich leben.

Ists wohl möglich allhie in dieser Zeit ein göttliches Leben zu führen?

Ja.

Dieweil er (der Henoch) ein göttlich Leben führete, nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr gesehen. 1 B. Mos. 5, 24.

Wie gehet das zu, wenn wir hie göttlich leben?

In grosser Schwachheit und Unvollkommenheit.

Wenn wird aber solche Unvollkommenheit aufhören?

Dort in der Ewigkeit.

Wann aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. 1 Cor. 13, 10.

*Sage mir noch zuletzt, warum bittest du mehr in dieser Bitte, als um die Zukunft des Reichs Gottes?

Um die Erhaltung und Erweiterung der Kirchen hier auf Erden.

*Wie erhält GOtt seine Kirche?

Wann

Wann er das Evangelium und die heiligen Sacramenta rein bewahret, und wider die Feinde der Wahrheit schützet.

Des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. 1 Petr. 1, 25.

Welche sind die Feinde der Wahrheit?

Die Verfolger derselben und die Ketzer.

Wie erweitert GOtt sein Reich oder Kirche?

Wenn er die Ungläubigen, als Jüden, Türken und Heiden erleuchtet, und aus dem Reich des Satans bekehret.

Blindheit ist Israel eines theils wiederfahren, so lange bis die Fülle der Heiden eingegangen sey. Und also das ganze Israel selig werde. Röm. 11, 25. 26.

*Hat denn der Satan auch ein Reich?

Ja. Denn er wird genennet ein Fürst und Herr, gar ein Gott dieser Welt. Joh. 12, 31. Ephes. 6, 12. 2 Cor. 4, 4.

*Was ist das Reich des Satans?

Ungerechtigkeit, Unfriede und allerhand Schande und Laster rc.

*Wer gehöret zum Reich des Satans?

Die ganze im Argen liegende Welt. 1 Joh. 5, 19.

Daß sollet ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Ephes. 5, 5.

Von der dritten Bitte.

*Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

*Was ist das?

Gottes guter und gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

*Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille: Sondern stärket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Wovon handelt die dritte Bitte?

Von Erfüllung des Willens Gottes.

*Wessen Wille soll geschehen?

Gottes des himmlischen Vaters Wille.

Wo soll Gottes Wille geschehen?

Auf Erden bey uns Menschen.

Wie

Wie soll er geschehen auf Erden?

Wie im Himmel.

Wer thut den Willen Gottes im Himmel?

Die heiligen Engel.

Lobet den HErrn ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, O Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Ps. 103, 20. 21.

*Was ist der Wille Gottes für ein Wille?

Er ist ein gnädiger und guter Wille.

*Warum ist er ein gnädiger und guter Wille?

Weil er uns will selig haben.

So wahr als ich lebe, spricht der HErr, HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern, daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. Ezech. 33, 11. 2 Petr. 3, 9. 1 Tim. 2, 4.

*Was ist dem guten und gnädigen Willen Gottes zuwider?

Des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille.

*Was will denn der Teufel?

Er will, daß man dem Evangelio nicht

gläuben, das Leben darnach anstellen und selig werden soll.

Die aber an dem Wege sind, das sind die es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden. Luc. 8, 12.

Was will die Welt?

Daß wir uns ihr im sündlichen Wesen gleich stellen sollen.

*Was sagt aber die Schrift davon?

Stellet euch nicht dieser Welt gleich. Röm. 12, 2.

Gehören auch mit zu dem Teufel und der Welt die Tyrannen und Verfolger der Kirchen?

Ja. Denn sie wollen uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen.

*Was muß GOtt bey ihnen thun?

Er muß ihren bösen Rath und Willen brechen und hindern.

Wie bricht GOtt den bösen Rath und Willen der Verfolger?

Wenn er ihre böse Anschläge und Vorsatz zerstöret, oder sie gar bekehret.

Beschliesset einen Rath, und werde nichts

nichts daraus, beredet euch, und es bestehe nicht. Denn hie ist Immanuel. Es. 8, 10.

Und Saul sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willt du, daß ich thun soll? Apost. Gesch. 9, 6.

Wie hindert GOtt die Feinde des Evangelii?

Wenn er sie entweder gar tödtet, oder so bindet, daß sie nicht fortkommen können.

Sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben stunden. Matth. 2, 20.

Siehe, zu segnen bin ich hergebracht, ich segne, und kans nicht wenden. 4 B. Mos. 23, 20.

* Was will aber unser Fleisch?

Lauter Wolleben und Freyheit zu sündigen.

Lasset uns essen und trinken, wir sterben doch morgen. Es. 22, 13.

Du hast immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zerrissen, und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn. Jer. 2, 20.

* Was thut GOt bey uns, wenn sein Wille soll soll geschehen?

Er stärket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

* Beweise, daß GOtt uns stärken und vest behalten muß im Glauben?

Der GOtt aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. 1 Petr. 5, 10.

Wie stärket GOtt den Glauben?

Wenn er die tröstlichen Verheissungen und die Exempel derer, so im Glauben stark gewesen, uns vorstellet, auch durch seinen Geist Kraft giebet, das Böse zu überwinden.

Wie lange müssen wir im Glauben vest bleiben?

Bis an unser Ende, da die Seele vom Leibe aufgelöset wird.

Kann man denn nicht selig werden, wo man nicht bis ans Ende vest im Glauben bleibet?

Nein. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Off. Joh. 2, 10. Matth. 24, 13.

Von der vierten Bitte.

*Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das?

GOTT gibt das tägliche Brodt auch wohl ohn unser Bitte allen bösen Menschen, aber

aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns wolle erkennen lassen, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brodt.

*Was heisset täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

*Warum bitten wir in dieser vierten Bitte?

Um das liebe tägliche Brodt.

Warum stehet allhie unser Brodt?

Weil wir nicht ein fremdes Brodt essen müssen.

Wir sollen mit stillem Wesen arbeiten und unser eigen Brodt essen. 2 Thess. 3, 12.

Warum sagest du: Gib uns, und nicht mir?

Weil wir auch für unsern Nächsten, der unser Bruder ist, mit bitten sollen.

Warum nennest du es ein täglich Brodt?

Weil wirs alle Tage benöthiget, und dannenhero täglich darum bitten müssen.

War-

Warum bittest du es nur für heute?

Weil ich nicht heidnischer Weise für die künftige Zeit sorgen soll.

Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist gnug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. Matth. 6, 34.

Wer giebt das tägliche Brodt?

GOtt, der himmlische Vater.

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16.

*Wem giebt GOtt das tägliche Brodt?

Nicht nur den Frommen, die ihn drum bitten, sondern auch allen bösen Menschen, die ihn nicht drum bitten.

Euer Vater im Himmel lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 45.

*Dürfen denn die Frommen nichts mehr um das tägliche Brodt thun, als bitten?

Ja, sie müssen auch arbeiten.

So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. 2 Thess. 3, 10.

*War-

*Warum bitten wir vornemlich in dieser Bitte?

Darum, daß uns GOtt erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brodt.

*Was sollen wir erkennen?

Daß wir unser täglich Brodt aus der väterlichen Hand Gottes empfangen. Dürfen wir denn nicht unsere Nahrung dem blinden Glück, oder unserm Schweiß und Fleiß zuschreiben?

Nein. Der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe. Sprw. Sal. 10, 22.

*Was sollen wir thun, wenn GOtt das tägliche Brodt giebet?

Wir sollen es mit Danksagung empfangen. Wenn du gessen hast, und satt bist, sollt du den HErrn deinen GOtt loben für das gute Land, das er dir gegeben hat. 5 B. M. 8, 10 ꝛc.

*Was heisset aber täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes Nahrung gehöret, als Essen und Trinken ꝛc.

*Was heisset mehr täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes Nothdurft gehöret, als Kleider und Schuh ꝛc.

*Warum nennest du weiter fromme Gemahl, Kinder und Gesinde? Item

from-

fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede ꝛc.

täglich Brodt?

Wegen ihrer Nothwendigkeit, denn wir ohne dieselben unser Brodt nicht haben noch behalten können.

*Was sollen die Reichen thun, denen GOtt ihr Brodt reichlich gegeben?

Sie sollen gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich seyn ꝛc. 1 Tim. 6, 18.

*Was sollen die Armen thun, die ihr täglich Brodt nur sparsam haben, oder bey andern suchen müssen?

Sie sollen vergnügt seyn.

Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen; Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. 1 Tim. 6, 6. 7. 8.

Von der fünften Bitte.

*Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergib uns unsere Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern.

*Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der

Vater

Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun, denen, die sich an uns versündigen.

*Warum bitten wir in dieser fünften Bitte?

Um Erlassung unserer Schuld.

*Was verstehest du durch die Schuld?

Die Sündenschuld.

*Wer soll dieselbe vergeben?

GOtt der himmlische Vater.

Wer kan Sünde vergeben, denn allein GOtt? Marc. 2, 7. Mich. 7, 18.

Warum aber vergeben die Prediger, welche Menschen sind, Sünde?

Sie thun es als Werkzeuge Gottes, an Gottes Stelle, zur Stärkung unsers Glaubens.

Wer hat ihnen die Macht gegeben?

Christus.

Nehmet hin den heiligen Geist, welchen

ihr

ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. 20, 23.

Wenn vergiebt GOtt die Sünde?

Wenn er sie dem Sünder nicht zurechnet.

Warum sagest du unsere, und nicht meine Schulden?

Weil ich nicht allein für mich, sondern auch für meine Mitchristen, ja gar Verfolger und Feinde beten soll.

Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Matth. 5, 44.

* Wer muß also um Vergebung bitten?

Alle Menschen, auch die Heiligen selbst, die nicht ohne Sünde sind.

Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit. Ps. 32, 6. Röm. 3, 23.

* Wie soll uns GOtt unsere Schulden vergeben?

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

* Was bitten wir, daß GOtt nicht thun soll nach dieser Bitte?

Er wolle nicht ansehen unsere Sünde und um derselben willen unsere Bitte nicht versagen

* Sind wirs denn werth, oder haben wirs verdienet, was wir bitten?

Nein.

Nein. Wir sind der keines werth, habens auch nicht verdienet.

*Was bitten wir denn, das GOtt thun soll nach dieser fünften Bitte?

Er wolle uns alles aus Gnaden, das ist, ohn unser Verdienst, allein um Christi willen, geben und vergeben.

*Warum können wir nichts gutes verdienen?

Weil wir sündigen.

Wie oft sündigen wir?

Täglich und viel.

Wir fehlen alle mannigfaltiglich. Jac. 3, 2.

*Was verdienen wir denn mit unsern Sünden?

Eitel Strafe, Ungnad und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Röm. 2, 8. 9. Cap. 1, 18.

*Wenn uns nun GOtt die Sünden vergeben hat, was müssen wir denn wieder thun zur Dankbarkeit?

Wir sollen auch wiederum herzlich vergeben, und gerne wohlthun, denen, die sich an uns versündigen.

*Wer soll seinem Nächsten vergeben?

Wir alle, die wir das Vater Unser beten.

Vergebet, so wird euch vergeben. Luc. 6, 37.

Wie

Wie sollen wir dem Nächsten vergeben?

Herzlich. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle. Matth. 18, 35.

Vergeben auch die herzlich, welche sagen: Sie wollen wohl vergeben, aber nicht vergessen?

Nein. Die treten nicht in die Fußstapfen ihres barmherzigen himmlischen Vaters, der da saget:

Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken. Jer. 31, 34.

Wem sollen wir die Sünde vergeben?

Allen denen, die sich an uns versündigen.

Wie oft sollen wir vergeben?

So oft der Nächste sich an uns versündiget.

Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists gnug siebenmal? JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal, siebenmal. Matth. 18, 21. 22.

*Womit beweise ich, daß ich meinem Beleidiger herzlich vergeben habe?

Wann

Wann ich ihm gerne wohlthue.

Thut wohl denen, die euch hassen. Matth. 5, 44.

*Wie soll ich ihm wohlthun?

Gerne. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. Röm. 12, 8.

Von der sechsten Bitte.

*Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

*Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

*Wowider bitten wir in dieser sechsten Bitte?

Wider die Versuchung.

*Was heisset allhie versuchen?

Einem zum Bösen verführen.

*Woher kommen solche Versuchungen zum Bösen?

Vom Satan, von der Welt, und unserm eigenen Fleisch.

Der

Der Teufel hatte schon dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verrieth. Joh. 13, 2. Matth. 4, 3.

Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. Spr. Sal. 1, 10.

Ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Jac. 1, 14.

* Was ist denn das Böse, dazu die Menschen vom Satan, Welt und ihrem Fleisch verführet werden?

Mißglauben, Verzweifelung und andere grosse Schande und Laster.

Was ist Mißglauben?

Unglaube, Atheisterey, Ketzerey, Aberglaube, Zweifel, falsche Einbildung, ob könne man bey herrschenden Sünden gläuben und selig werden.

Wer nicht gläubet, der wird verdammet werden. Marc. 16, 16.

Was ist Verzweifelung?

Die Wegwerfung des Vertrauens auf Gottes Gnade und Christi Verdienst.

Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches grosse Belohnung hat. Ebr. 10, 35.

Was sind andere grosse Schande und Laster?

Flei-

Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben. Joh. 2, 16.

Versucht uns GOtt auch wohl zu solchem Bösen?

Nein. Nicht zum Bösen, aber wohl zum Guten versucht uns GOtt, wenn er unsern Glauben, Gehorsam und Gedult rc probiret.

Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von GOtt versuchet werde, denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen Jac. 1, 13.

*Was bitten wir denn in dieser sechsten Bitte von GOtt?

Daß er uns wolle behüten und erhalten, auch den Sieg geben, wenn wir vom Satan rc. verführet und angefochten werden.

GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. 1 Cor. 10, 13.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1 Joh. 5, 4.

Kan denn ein Christ allhie nicht ohne Versuchung, Anfechtung und Kampf seyn?

Nein. Denn wir leben hie in der streitenden Kirche.

Leide dich, als ein guter Streiter Christi. 2 Tim. 2, 3.

Wie erhalten wir den Sieg?

Wenn wir eifrig beten, und nicht in die Sünde willigen.

Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen. Ephes. 6, 18.

Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider GOtt sündigen. 1 B. Mos. 39, 9.

Wenn erhalten wir den Sieg?

Endlich.

Was folget auf den Sieg?

Die Krönung.

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten: Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit rc. 2 Tim. 4, 7. 8. 2 Tim. 2, 5.

Von der siebenden Bitte.

*Wie lautet die siebende Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

*Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und der Ehren erlöse, und zuletzt, wenn unser

unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

*Warum bitten wir in dieser siebenden Bitte?

Um die Erlösung vom Bösen.

*Wer soll uns davon erlösen?

GOTT der himmlische Vater.

*Wen soll GOtt erlösen?

Uns, die wir ihn Vater nennen, und seine Kinder sind.

*Was ist das Böse, davon uns GOtt erlösen soll?

Der Teufel, welcher ist der böse Geist. Ephes. 6, 12.

*Was verstehest du weiter durch das Böse?

Die Sünde, so vom Teufel herrühret. Das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. Röm. 7, 19.

*Was wird noch mehr durch das Böse allhie verstanden?

Allerley Uebel Leibes und der Seelen Gutes und der Ehren.

*Was ist das Uebel des Leibes?

Krankheit, Gefahr, unschuldiges Gefängniß, Verfolgung, Armuth, Hunger, Blösse ꝛc.

Was ist das Uebel der Seelen?

Unwissenheit, Verzagtheit, Traurigkeit, Kleinmüthigkeit, hohe Anfechtung, Unruhe des Gewissens, unseliger Tod rc.

Was ist Uebel des Gutes?

Verlust der zeitlichen Haab durch Brand, Wasser, Ungewitter, Raub, Diebstahl, Zauberey rc.

Was ist Uebel der Ehren?

Verleumdet und belogen, verspottet und verachtet werden.

*Warum beleget GOtt seine Kinder mit solchem Uebel oder Kreuz?

Daß er sie als ein Vater züchtige zu ihrem Besten.

Wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder. Ebr. 12, 7. 8. Röm. 8, 28. 29. 1 Petr. 4, 1.

Wie erlöset uns Gott von allem diesen Uebel?

Theils durch süsse Tröstungen, theils durch Linderung, theils durch gänzliche Hinwegnehmung.

Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2 Cor. 1, 5.

*Wann

*Wenn erlöset uns GOtt gänzlich von allem Uebel?

Zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt.

Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchen sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. 2 Tim. 4, 18.

*Warum bitten wir denn mehr in dieser siebenden Bitte?

Daß uns GOtt wolle zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende bescheren.

Hat denn der Mensch ein gewisses Sterbstündlein und Ziel seines Lebens?

Ja. Er (der Mensch) hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. Hiob 14, 5.

*Wem bescheret GOtt ein seliges Ende:

Denen Gläubigen und Frommen.

Selig sind die Todten, die im HErrn sterben, von nun an rc. Off. Joh. 14, 13.

*Was folget auf ein seliges Ende?

Der Himmel oder die ewige Seligkeit, da wir Gottes Angesicht werden anschauen immer und ewiglich.

Wer nimmt uns auf in diesen Himmel?

GOtt.

Wie nimmt uns GOtt auf zu sich in den Himmel?

Mit Gnaden, ohn unser Verdienst.

Die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo JEsu unserm HErrn. Röm. 6, 23.

Wovon nimmt uns GOtt weg?

Von diesem Jammerthal.

Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht, Hofnung, und zuletzt der Tod. Sir. 40, 1. 2. Ps. 90, 10.

Vom Beschluß des Vater Unsers.

*Wie lauter dieser Beschluß?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

*Was ist in diesem Beschluß enthalten?

Ein Lobspruch, und ein Versichrungs-Wort.

*Wie lautet der Lobspruch?

Denn dein ist das Reich.

*Warum wird dieser Lobspruch hinan gefüget?

Um GOTT dadurch zur Erhörung zu bewegen.

Muß

Muß denn GOtt unser Gebet erhören, darum, daß er über uns regieret?

Ja. Wie sonsten ein König seines Reichs Unterthanen Bitten annimmt, so muß GOtt auch unsere Bitte annehmen und erhören.

Warum sagst du: Dein ist die Kraft?

Weil GOtt nicht allein thun kan, was wir bitten, sondern auch überschwänglich mehr thun kan, als wir bitten oder verstehen. Ephes. 3, 20.

Warum sprichst du: Dein ist die Herrlichkeit?

Weil die Erhörung unsers Gebets zu Gottes Ehren gereichet.

Hilf uns GOtt unser Helfer um deines Namens Ehre willen. Ps. 79, 9.

Warum sagest du: Daß Gottes Reich Macht und Herrlichkeit in Ewigkeit währe?

Weil alle andere Reiche, Macht und Herrlichkeit dieser Welt ein Ende nehmen.

Das Wesen dieser Welt vergehet. 1 Cor. 7, 31. Sir. 14, 20.

*Wie heisset das Versichrungswort, so im Schluß dieses heiligen Gebets zu finden?

Amen.

*Warum sprichst du: Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten seyn dem Vater im Himmel angenehm und erhöret.

Wer soll dessen gewiß seyn?

Ich, der ich gebeten habe.

Weß soll ich gewiß seyn?

Solche sieben Bitten seyn dem Vater im Himmel angenehm und erhöret.

Warum ist solch unser Gebet GOtt angenehm und erhöret?

Weil er selbst uns hat geboten, also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören.

Darum sollet ihr also beten: Unser Vater im Himmel rc. Matth. 6, 9.

Bitet, so werdet ihr nehmen rc. Joh. 16, 24.

*Was heisset denn Amen eigentlich zu Teutsch?

Amen, Amen, das heisset: Ja, ja, es soll also geschehen.

Wie soll unsere Bitte geschehen?

Wie es GOtt rühmlich und uns nützlich ist.

Erhöret uns denn GOtt nicht allemal nach unserm Willen?

Nein. Denn wir wissen und bedenken oft nicht, was nütz und selig ist.

Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Matth. 20, 22. Röm. 8, 26.

Vom

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

Was nennest du ein Sacrament?

Ein Sacrament ist eine von GOtt verordnete heilige Handlung, in welcher er mit dem, was sichtbar ist, unsichtbare Gnade mittheilet.

*Wie viel sind Sacramenta im neuen Testament?

Zwey. Die heilige Taufe, und das heilige Abendmahl des HErrn.

*Was lehret uns der Catechismus von der Taufe?

Er lehret uns: Was sie sey, was sie würke, und was sie bedeute.

Vom Wesen der heiligen Taufe.

*Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

*Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser HERR Christus spricht, Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

*Was heisset taufen?

Ins Wasser entweder ganz eintauchen, oder nur damit waschen, oder besprengen.

Was ist das Taufwasser nicht?

Es ist nicht allein schlecht Wasser.

Was ists denn für ein Wasser?

Es ist natürliches Wasser, in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

*Hat denn Christus zu taufen geboten?

Ja.

*Wie lautet der Befehl?

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

*Was heisset allhie lehren?

Einen im Glauben unterrichten.

Wenn soll dis Lehren geschehen?

Die Erwachsene müssen vor die Kinder aber nach der Taufe, von der erworbenen und geschenkten Seligkeit unterrichtet werden.

*Wer soll taufen?

Die Jünger Christi und alle ihre Nachfolger, auch im Fall der Noth ein jedweder Christ.

*Wer soll aber getaufet werden?

Alle Völker, davon auch die kleinen Kinder nicht können ausgeschlossen werden.

Lasset

Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Marc. 10, 14.

*Womit soll man taufen?

Mit gemeinen natürlichen Wasser.

*Wie soll man taufen?

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

*Was heisset im Namen Gottes taufen?

Auf Gottes Befehl, in die Gemeinschaft Gottes und der ganzen Seligkeit den Getauften aufnehmen.

Vom Nutzen und Würkung der Taufe.

*Was giebet oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit, allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung Gottes lauten.

*Welches sind denn solche Worte und Verheissung Gottes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten:

Wer da gläubet und getaufet wird, der wird selig werden, wer aber

nicht gläubet, der wird verdammet werden.

*Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet, denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt, im heiligen Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel:

GOtt machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hofnung. Das ist gewißlich wahr.

*Was würket Vergebung der Sünden?

Die liebe Taufe.

Welche

Welche Sünden werden in der Taufe vergeben?

Die Erbsünde, und alle würkliche Sünden, durchs ganze Leben begangen.

Erstrecket sich denn die Kraft der Taufe auf das ganze Leben?

Ja. Ein Christ kan sich allezeit, auch im Tode, mit seinem Taufbund wider alle Anfechtung trösten.

Wie werden wir von Sünden in der Taufe erlöset?

Nicht, daß sie nicht mehr sey, sondern daß sie uns nicht verdamme, und über uns herrsche.

*Was erlöset dich vom Tode und Teufel?

Daß thut die heilige Taufe auch.

Was ist aber die Ursache, daß der ewige Tod und der Teufel keine Macht über einen Getauften habe?

Weil dem Getauften die Sünde vergeben ist.

*Was würket die Taufe mehr?

Sie giebt die ewige Seligkeit.

*Ist denn ein Getaufter schon selig in diesem Leben?

Ja. Das Wasser machet uns selig in der Taufe. 1 Petr. 3, 21. Ephes. 5, 26.

Worin bestehet die Seligkeit?

In Schenkung der Gerechtigkeit Christi, Vergebung der Sünden, Kindschaft und väterlichen Gnade Gottes, auch Recht zum himmlischen Erbe rc.

Wer hat diese Seligkeit?

Alle, die es gläuben.

Wer gläubet und getaufet wird, der wird selig werden. Marc. 16, 16.

So nun die Gläubigen selige Leute sind, was sind denn die, so nicht gläuben?

Diejenigen, so die Heilsgüter nicht kennen, noch annehmen, und in demselben nicht wandeln wollen, sind unselige Menschen.

Wer nicht gläubet, der wird verdammet werden. Marc. 16, 16.

*Kan denn solche grosse Dinge, als da sind, Vergebung der Sünden würken, vom Tod und Teufel erlösen, und die ewige Seligkeit geben, das Wasser allein thun?

Nein. Wasser thuts freylich nicht.

*Was thut denn solche grosse Dinge?

Das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, wodurch dasselbe die Kraft zu reinigen und zu heiligen empfänget.

*Was

*Was ist das für ein Wort?
Insonderheit das Wort der Einsetzung.

*Was ergreift und nimmt solche grosse Dinge an?
Der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet.

*Was ist das Wasser ohne Gottes Wort?
Nur schlecht Wasser und keine Taufe.

*Was ist aber das Wasser, mit dem Wort Gottes vereiniget?
Eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt.

Von was für Gnade ist die Taufe reich?
Von der Gnade des Lebens und der neuen Geburt.

Was verstehest du hier durch das Leben?
Das geistliche Leben, das aus GOtt ist. Ephes. 4, 18.

Wo bekommen wir das geistliche Leben?
In der neuen Geburt.

Was ist denn die neue Geburt?
Die neue Geburt ist eine Schenkung des Glaubens und der Kraft geistlich zu leben.

Kan denn der wahre Glaube ohne das geistliche Leben nicht seyn?
Nein.

*Was

Wer würket die neue Geburt?

GOtt durch seinen heiligen Geist.

GOtt machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes. Tit. 3, 5.

Wie werden eigentlich die Wiedergeburt und Erneurung unterschieden?

In der Wiedergeburt werden wir gerecht und Kinder Gottes auf einmal.

In der Erneurung werden wir dem Bilde Gottes täglich ähnlicher.

Wer hat den Geist der Wiedergeburt und Erneurung über dich ausgegossen?

GOtt.

Wodurch hat er ihn ausgegossen?

Durch Christum unsern Heiland, der uns alle geistliche Güter, und also auch den heiligen Geist erworben.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Ephes. 1, 3.

Wie geusset GOtt den heiligen Geist über uns aus?

Reichlich.

Zu was Ende hat GOtt den heiligen Geist über uns in der Taufe ausgegossen?

Auf

Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hofnung.

* Durch wessen Gnade sind wir gerecht und Erben des ewigen Lebens?

Durch Gottes Gnade, ohn unser eigen Verdienst.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Ephes. 2, 8. 9.

Sind denn die Gläubigen und Gerechten auch Erben des des ewigen Lebens?

Ja. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben, und Miterben Christi ꝛc. Röm. 8, 17.

Auf was Weise sind die Gerechten Gottes Kinder und Erben?

In der Hofnung

Wir sind wohl selig, doch in der Hofnung. Röm. 8, 24.

Was ist Hofnung?

Eine Wartung auf die Offenbarung der verheissenen und noch zukünftigen Herrlichkeit.

Wir

Wir warten auf die selige Hofnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi. Tit. 2, 13.

Woher bist du dieses alles gewiß?

Aus dem geoffenbarten Wort Gottes, daraus es erwiesen.

Von Bedeutung der heiligen Taufe.

*Was bedeutet denn solch Wasser täufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

*Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Römern am sechsten spricht:

Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

*Wer soll ersäufet werden?

Der alte Adam.

*Was

*Was ist der alte Adam?

Die verderbte Natur, oder sündliche Unart und Neigung zum Bösen.

*Haben denn wir Christen auch noch einen alten Adam?

Ja. Er ist noch in uns, ob wir gleich getauft sind.

*Was soll dem alten Adam geschehen?

Er soll in uns ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten.

*Wie geschiehet dis ersäufen und tödten des alten Adams?

Wenn wir ihm nicht seinen Willen lassen, sondern ihm widerstreben, ihn kreuzigen, dämpfen und unterdrücken.

Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

*Wodurch sollen wir den alten Adam tödten?

Durch tägliche Reue und Busse.

*Warum täglich?

Weil der alte Adam sich täglich reget, so müssen wir ihn auch täglich tödten.

*Was ist die tägliche Reue und Busse eines Christen?

Eine

Eine göttliche Traurigkeit über die noch anklebenden Sünden, und durch die Kraft Christi derselben selige Bestreitung.

*Wenn nun der alte Adam getödtet wird, was kommt denn hervor?

Ein neuer Mensch.

*Was ist ein neuer Mensch?

Ein neuer Mensch ist der, welcher in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor GOtt ewiglich lebet.

*Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Römer am 6, 3. 4. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod ꝛc.

Was heisset mit Christo in den Tod begraben seyn?

Aller Wohlthaten durch Christi Tod und Begräbniß erworben, theilhaftig worden seyn.

Wann sind wir solcher Wohlthaten Christi theilhaftig worden?

In der Taufe.

Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Gal. 3, 27.

Was soll aber die Taufe bey uns würken?

Die

Die Begräbniß des alten Adams, und die Auferstehung des neuen Menschen.

Was ist die Begräbniß des alten Adams?

Die Dämpfung der sündlichen Lüste, daß sie nicht hervorkommen, wie ein Begrabener nicht gesehen wird.

Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Ein wieder Hervorkommen des Menschen, der nach GOtt geschaffen ist.

Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4, 23. 24.

Kan aber einer wohl aus eigenen Kräften den neuen Menschen anziehen?

Nein. Es geschiehet durch die Herrlichkeit des Vaters, durch welche Christus auch ist auferwecket.

Was verstehest du durch die Herrlichkeit des Vaters?

Gottes herrliche Kraft und Wirkung durch seinen guten Geist, der uns in der Taufe geschenket ist.

GOtt gebe euch erleuchtete Augen eures

Ver-

Verständniß, daß ihr erkennen möget () welche da sey die überschwängliche Grösse seiner Kraft an uns, die wir gläuben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat rc. Ephes. 1, 19. 20. Tit. 3, 5. 2 Petr. 1, 3. Col. 1, 11.

Vom heil. Abendmahl des HErrn.

*Was lehret uns unser Catechismus von diesem Sacrament des Altars?

Dreyerley. 1. Was es sey. 2. Was es nützet. Und 3. wer es würdig geniesse.

Von dem Wesen dieses Sacraments.

*Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein, uns Christen, zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

*Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm

nahm er das Brodt, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Warum wird dis Sacrament ein Sacrament des Altars genennet?

Weil es auf dem Altar eingesegnet, und bey demselben genossen wird.

Kan man auch wohl anderswo, als beym Altar, dasselbe geniessen?

Ja. Es können die Kranken auch in ihren Häusern, wo keine Altäre sind, aus christlicher Freyheit es zu sich nehmen.

Warum wird es ein Abendmahl genennet?

Weil

Weil es spät am Abend eingesetzet ist.

*Wer hat es verordnet und eingesetzet?

Unser HErr JEsus Christus.

*Wem hat ers eingesetzet?

Uns Christen. 1 Cor. 11, 23.

*Wer ist ein rechter Christ?

Ein getaufter, gläubiger und frommer Mensch.

*Was hat Christus eingesetzet?

Seinen wahren Leib und Blut.

*Zu was Ende hat ers eingesetzet?

Zu essen und zu trinken.

Auf was Weise sollen wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken?

Mit dem gesegneten Brod und Wein.

*Empfangen wir denn mit dem gesegneten Brod zugleich den Leib Christi?

Ja.

*Empfangen wir auch mit dem gesegneten Wein zugleich Christi Blut?

Ja.

*Was bewegt dich solches zu gläuben?

Die Worte der Einsetzung, da Christus spricht: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib; Trinket, das ist mein Blut.

*Wer hat die Einsetzungsworte aufgezeichnet?

Die

Die heiligen Evangelisten, Matthäus, Cap. 26, 26. Marcus, Cap. 14, 22. Lucas, Cap. 22, 19. und St. Paul. 1 Cor. 11, 23 ꝛc.

*Was sagen denn diese heiligen Menschen, zu welcher Zeit sey diese Einsetzung geschehen?

In der Nacht, da Christus verrathen worden.

Wer hat Christum verrathen?

Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen. Matth. 26, 47 ꝛc.

*Was hat Christus zuerst bey dieser Einsetzung gethan?

Erstlich hat er natürliches Brodt genommen, und dasselbe durch dis Nehmen abgesondert vom gemeinen Gebrauch.

*Was hat er nachdem ers genommen, weiter gethan?

Er hat gedanket, und das Brodt gebrochen.

*Was heisset allhie danken?

Danken heisset durchs Gebet heiligen und segnen.

*Warum bricht Christus das genommene Brodt?

Daß ers desto bequemer könne austheilen.

*Was thut er nach diesem Brechen des Brodts?

Er giebt es seinen Jüngern.

*Was spricht er für Worte dabey?

Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

*Wer soll etwas nehmen?

Die Jünger und alle Christen.

*Was sollen wir denn mit dem genommenen thun?

Wir sollen es essen, und nichts anders damit thun.

Was sollen wir denn eigentlich nehmen und essen?

Mit dem Brodt den Leib Christi.

*Was für einen Leib?

Der für uns gegeben ist.

*Wohin ist er gegeben?

In den Tod.

*Warum hat Christus seinen Leib in den Tod gegeben?

Zur Vergebung der Sünden.

*Zu was Ende sollen wir Christi Leib essen?

Solches thut, spricht er, zu meinem Gedächtniß.

*Woran sollen wir gedenken, wenn wir zum heiligen Abendmahl gehen?

An

An die unvergleichliche Liebe Christi.

*Was ists eigentlich für eine Liebe?

Da er sein Leben hat für uns gelassen ꝛc.

Niemand hat grössere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Joh. 15, 13.

*Ist das blosse Andenken an solche Liebe gnug?

Nein. Bey dem Denken muß auch das Danken seyn.

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ps. 103, 1. 2.

*Was hat Christus bey dieser Einsetzung des heiligen Abendmahls zum andern gethan?

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, dankete und gab ihn seinen Jüngern.

*Was hat er bey Reichung des Kelches gesprochen?

Nehmet hin und trinket alle daraus.

*Wer soll aus diesem Kelch trinken?

Alle Christen.

Dürfen denn die Layen dieses Trinken nicht nachlassen und nur allein essen im heiligen Abendmahl?

Nein, durchaus nicht. Denn eben der HErr, so allen befohlen hat zu essen vom gesegneten Brodt, hat desselbigen gleichen auch allen befohlen zu trinken vom gesegneten Kelch im heiligen Abendmahl.

*Woraus sollen wir trinken?

Aus dem Kelch oder Becher.

*Was sagt Christus von diesem Kelch?

Er sey das neue Testament in seinem Blut.

Was heißt ein Testament zu Teutsch?

Eine Vermachung.

Wem wird das neue Testament entgegen gesetzt?

Dem alten Testament.

Was ist im alten Testament für Blut gewesen?

Das Blut der Böcke und Kälber, Vorbildeweise.

Was hat aber Christus im neuen Testament uns für Blut vermachet?

Sein eigen Blut, das für uns vergossen ist.

Nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Ebr. 9, 12.

*War-

*Warum hat er sein Blut vergossen?
Zur Vergebung unserer Sünden.

*Zu was Ende sollen wirs trinken?
Zum Gedächtniß Christi.

*Was erfordert dis Gedächtniß?
Daß wir abermal an seine Liebe gedenken, und ihm für sein Leiden und Sterben herzlich mit Worten und Werken danken.

So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. 1 Cor. 11, 26.

*Darf man wohl die Geniessung des heiligen Abendmahls nach Belieben ganz unterlassen?
Nein. Denn Christus sagts Befehlsweise: Solches thut.

*Wie oft soll man denn das heilige Abendmahl geniessen?
So oft man Angst im Gewissen über die Sünde empfindet, oder wir sonsten eine heilige Begierde dazu bey uns spüren.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke. Joh. 7, 37.

*Wofür hat man die, so selten oder gar nicht zum heiligen Abendmahl gehen, zu halten?

Für Verächter dieser heiligen Einsetzung und Verordnung Christi.

Vom Nutzen des heiligen Abendmahls.

*Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

*Wie kan leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament: Und wer denselbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich, Vergebung der Sünden.

*Was

*Was haben wir, wenn wir das heilige Abendmahl würdig geniessen für Nutzen?

Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

Was nennest du Vergebung der Sünden?

Wenn GOTT um Christi willen die Sünde gnädig schenket.

Was folget auf die Vergebung der Sünden?

Leben und Seligkeit.

Was verstehest du durch das Leben?

Das geistliche Leben, das aus GOtt ist, und allerley göttliche Kraft zu demselben ꝛc.

Worin aber bestehet die Seligkeit deren allhie gedacht wird?

In der Vereinigung mit GOTT in Zeit und Ewigkeit.

Welche Worte zeigen eigentlich diesen Nutzen und versichern uns desselbigen?

Diese Worte: Für euch gegeben und vergossen.

*Kan man solchen Nutzen vom blossen leiblichen Essen und Trinken nicht haben?

Nein. Essen und Trinken thuts freylich nicht.

*Was thuts denn?

Die Worte, die da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

*Ist an diesen Worten denn so viel gelegen?

Ja. Sie sind neben dem leiblichen Essen und Trinken das Hauptstück in diesem Sacrament.

*Wie sind diese Worte das Hauptstück?

Sie versichern uns, daß alles, was Christus mit seinem Leiden und Gehorsam verdienet, unser sey.

*Haben denn alle Communicanten, die den Leib Christi empfangen, auch diesen Nutzen?

Nein. Sondern nur, wer denselben gläubet, der hat, was sie sagen.

*Was sagen aber diese Worte, das ein gläubiger Communicant hat?

Vergebung der Sünden.

Von der würdigen und unwürdigen Geniessung.

*Wer empfähet den solch Sacrament würdiglich?

Fasten

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder daran zweifelt der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort (für euch) fordert eitel gläubige Herzen.

*Sage mir erstlich: wer gehet nach diesen Worten würdig hin zum heiligen Abendmahl?

Nicht, der nur fastet, und äusserlich sich bereitet, sondern der den Glauben hat.

Was heisset Fasten?

Sich der Speise entweder gar enthalten, oder mäßig seyn im Essen und Trinken.

Was heisset leiblich sich bereiten?

In Kleidern demüthig, und in Geberden ehrerbietig sich erweisen.

Was heisset gläuben?

Gottes Wort für wahr halten, und sich von ganzem Herzen darauf verlassen.

*Was muß denn ein würdiger Communicant gläuben?

Erstlich, die wahre Gegenwart des Lei-

des und Blutes Christi, darnach, daß solcher Leib und Blut Christi für ihn insonderheit getödtet und vergossen ist.

*Sage mir fürs andere: Wer gehet zum heiligen Abendmahl unwürdig?

Wer diesen Worten nicht gläubet, oder daran zweifelt.

Was heisset nicht gläuben?

Gottes Wort nicht für wahr halten, und sich nicht von ganzem Herzen darauf verlassen.

Gläuben denn die wol, die noch in ihren Sünden leben, und fortfahren?

Nein, sie gläuben nicht, und sind daher unwürdig und ungeschickt.

Ohne Glauben ists ohnmöglich GOtt gefallen. Ebr. 11, 6.

Sage mir einige Exempel derer, so unwürdig zum heiligen Abendmahl gehen?

Unwürdig sind: 1. Die hinzu gehen unversöhnlich. 2. Die zu Rechtfertigung böser Sachen es nehmen. 3. Die ohne erhebliche Noth, blos aus Hoffart, nicht mit der Gemeine, sondern alleine, hinzu gehen. Wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein

Bruder

Bruder etwas wieder dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opfere deine Gabe. Matth. 5, 23. 24.

Solches thut zu meinem Gedächtniß. 1 Cor. 11, 24. 25. (Nicht zur Rechtfertigung böser Sachen.)

Ein stolz Herz ist dem HERRN ein Greuel, rc. und wird nicht ungestrafet bleiben. Sprw. Sal. 16, 5.

(Hier ist eine genaue Prüfung nöthig.)

Ist man auch unwürdig, wenn man einen Proceß vor Gericht hat?

Nein. Wo man sein Herz reiniget von der Feindschaft gegen den Nächsten, und von der Obrigkeit nicht mehr begehret, als was recht ist, so ist man nicht unwürdig.

Was heisset allhie zweifeln?

Nicht gewiß seyn, ob Christus im heiligen Abendmahl gegenwärtig, und insonderheit für mich in den Tod gegeben.

Ein jeglicher sey in seiner Meynung gewiß. Röm. 14, 5. Ebr. 13, 9.

*Woher weißt du, daß die, so nicht gläuben, oder zweifeln, unwürdig und ungeschickt sind?

Weil das Wort, für euch, fordert eitel gläubige Herzen

*Wobey weißt du, daß du ein gläubiges Herze hast?

Dabey, daß ich mich zum höchsten über die Vergebung der Sünden, darauf meine Seligkeit beruhet, erfreue.

Kurze Fragstücke.

Für die Jugend insgemein, und insonderheit auch für die, so zum heiligen Abendmahl gehen wollen.

1.

Wer oder was bist du?

Ich bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Weil ich auf Christi Namen getauft bin, und gläube an meinen HErrn JEsum Christum.

Wer ist denn eigentlich ein Christ?

Ein getaufter, gläubiger und frommer Mensch.

Bist du aber auch getauft?

Ja, GOtt Lob, ich bin getauft.

Wobey kanst du wissen, daß du getauft bist?

Bey

Bey meinem christlichen Namen, der mir in der Taufe, gleich andern, gegeben ist.

In wessen Namen bist du getauft?

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

Was hast du für Nutzen davon, daß du getauft bist?

Ich bin dadurch geworden ein Kind Gottes, und Erbe des ewigen Lebens.

Ist denn die Taufe von so grosser Kraft und Wirkung?

Ja Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben.

Womit beweisest du das?

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden. Marc. 16, 16.

Was hat dir GOtt in dem Taufbunde zugesagt?

Daß er will mein Vater, und ich sein Kind soll seyn.

Was hast du GOtt hinwiederum zugesagt?

Daß ich ihn als sein Kind, über alles allein fürchten, lieben und ihm vertrauen,

auch nichts zu schaffen haben will mit dem Teufel und allen seinen Wesen und Werken.

Was sind Werke des Teufels?

Die Sünden.

*Was ist die Sünde?

Alles, was wider Gottes Gebot ist.

Bist du denn, der du getauft, und ein Christ bist, auch ein Sünder?

Ja Ich bekenne es, ich bin ein Sünder.

*Woher weissest du, daß du ein Sünder bist?

Weil ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren bin, sondern auch die zehen Gebote mit Gedanken, Begierden, Worten und Werken nach der Taufe vielfältig übertreten habe.

Kanst du denn die zehen Gebote nicht vollkommen halten?

Nein. So vollkommen, wie es GOtt im Gesetz haben will, kan sie kein Mensch halten nach dem Fall.

Warum kanst du die zehen Gebote nicht vollkommen halten?

Weil das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich unter die Sünde verkauft. Röm. 7, 14.

Darf

Darf man denn die zehen Gebote, weil man sie nicht vollkommen halten kan, wohl an die Seite setzen, und nicht darnach leben?

Nein, Sie sind und bleiben doch allewege eine Regel unsers Lebens und Wandels.

Was hast du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Gottes Zorn und Ungnade, den Tod und die ewige Verdammniß.

Kanst du denn auch wol selig werden?

Ja. Das hoffe ich.

Kanst du aber durch dich selbst wol selig werden?

Nein.

Durch wen willst du denn selig werden?

Durch meinen lieben HErrn JEsum Christum.

Wer ist Christus?

Die andere Person in der Gottheit, wahrer GOtt und wahrer Mensch, mein Erlöser und Seligmacher.

Warum ist Christus wahrer GOtt?

Weil er ist Gottes eingebohrner Sohn. Joh. 1, 18.

Warum ist er ein wahrer Mensch?

Weil er auch ist der Jungfrauen Marien Sohn. Luc. 2, 6. 7.

Weil

Weil Christus ist GOtt und Mensch, ist denn auch mehr als ein Christus?

Nein. Es ist nur ein Mittler, zwischen GOtt und den Menschen, nemlich, der Mensch Christus JEsus. 1 Tim. 2, 5.

Weil du vorhin gesagt, daß Christus der Sohn Gottes, die andere Person in der Gottheit sey, so zeige nun auch an, wie viel solcher Personen seyn?

Drey sind Personen in der Gottheit.

Wie heissen sie?

Vater, Sohn und heiliger Geist. Matth. 28, 19.

Wer ist der Vater?

Die erste Person in der Gottheit, so von Ewigkeit einen Sohn gezeuget, mein Schöpfer.

Wer ist der Sohn?

Die andere Person in der Gottheit, vom Vater in Ewigkeit gezeuget, so in der Fülle der Zeit Mensch geworden, mein Erlöser.

Wer ist der heilige Geist?

Die dritte Person in der Gottheit, so vom Vater und Sohn ausgehet, mein Heiligmacher.

Ist auch mehr als ein GOtt, weil drey Personen sind?

Nein. Drey sind, die da zeugen im Himmel.

mel. Der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins. 1 Joh. 5, 7.

*Wer ist denn GOtt?

GOtt ist ein unendliches geistliches Wesen in dreyen Personen.

Was hat aber die andere Person in der Gottheit, Christus, für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er hat das Gesetz für mich erfüllet, und ist für mich gestorben. Gal. 4, 4. 1 Cor. 15, 3.

Warum hat er das Gesetz erfüllet, und ist für dich gestorben?

Auf daß er mich erlöseie.

Wovon hat er dich erlöset?

Von allen Sünden.

Womit hat er dich erlöset?

Nicht mit vergänglichem Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Zu was Ende hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Ist der Vater und der heilige Geist auch für dich gestorben?

Nein.

Landesbibliothek Oldenburg

Nein. Denn der Vater und der heilige Geist sind nicht Mensch geworden, sondern nur allein der Sohn Gottes ist Mensch worden, und hat im Fleisch für uns gelitten. 1 Petr. 4, 1.

Für wen hat Christus gelitten?

Für alle Menschen. 1 Tim. 2, 6.

Welche aber haben sich des Nutzens, so aus dem Leiden Christi kommt, würklich zu erfreuen?

Allein die, so wahre Busse thun.

2. Was heisset Busse thun?

Die Sünde herzlich bereuen, Christi Verdienst im wahren Glauben ergreifen, und einen heiligen Vorsatz haben, das Leben würklich zu bessern.

Wer muß also Busse thun?

Ein jeglicher Mensch der gesündiget, und insonderheit, der zum heiligen Abendmahl gehen will.

Sind dir denn (der du jetzo hin zum heil. Abendmahl gehen willt) deine Sünden auch von Herzen leid?

Ja. Sie sind mir alle von Herzen leid.

Gläubest du auch, daß sie dir um Christi Gehorsams und Todes willen vergeben werden?

Ja.

Ja. Ich gläube es, und verlasse mich von ganzem Herzen darauf, daß Christus auch mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat. Gal. 2, 20.

Willt du denn auch in der That dein Leben darauf bessern?

Ja. Durch Hülfe des heiligen Geistes will ich nicht allein vor wissentlichen Sünden mich hüten, sondern auch die sündlichen Lüste täglich dämpfen.

Warum willt du zum heiligen Abendmahl gehen?

Weil es Christus, der HErr, befohlen hat, und gesprochen: Solches thut.

Was empfängst du im heiligen Abendmahl?

Den wahren Leib und das wahre Blut JEsu Christi mit dem gesegneten Brodt und Wein.

Was bewegt dich solches zu gläuben?

Die Worte der Einsetzung, da Christus spricht: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib: Trinket, das ist mein Blut.

Wie oft sollen wir hingehen zum heiligen Abendmahl?

So oft wir Angst im Gewissen über die Sünde empfinden, oder sonsten eine heilige Begierde dazu bey uns spüren. Was

Was haben wir für Nutzen davon, wenn wir würdig hinzu gehen?

Wir haben Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

Wer ist denn würdig?

Der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen.

Sind denn nicht alle, die das heilige Abendmahl geniessen, würdige Gäste?

Nein. Die hinzu gehen unwissend, ungläubig, unbußfertig, ohne Andacht und Demuth, unversöhnlich, und andere verachten rc. sind alle unwürdig.

Was sollen wir aber thun, wenn wirs wollen würdig empfangen?

Paulus sagt: Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trinke von diesem Kelch. 1 Cor. 11, 28.

Was sollen wir eigentlich an uns prüfen?

1. Unsere Reue. 2. Unsern Glauben. 3. Unsern Vorsatz.

Wie soll man die Reue prüfen?

Ob man erkenne die Menge, die Grösse, den Greuel und die Strafe der Sünden? Ob man göttlich deswegen betrübet sey? Ob man auch die Sünde hasse, wie den Teufel selbst rc.

Wie

Wie soll man den Glauben prüfen?

Ob man auch wisse und glaube, daß noch Gnade bey GOtt vorhanden? Ob man ein herzliches Verlangen darnach habe? Ob man auch dieselbe um Christi willen zu erlangen festiglich hoffe, und darum bitte? Ob man diesen Erlöser Christum, nach seiner Person, Amt und Wohlthaten, daß er das Gesetz für uns erfüllet und gestorben, recht kenne, und sich dessen Versöhnung allein wider die Sünde in persönlicher Zueignung zuversichtlich getröste.

Wie soll man den neuen Gehorsam oder Vorsatz prüfen?

Ob man festes Willens sey, nimmermehr die Sünde wieder zu begehen, sondern dawider zu streiten, das Gute beständig zu üben, und täglich drinnen zu wachsen rc.

Wer nun den heil. Vorsatz hat, das Leben zu bessern, was muß der thun, daß zu dem Vorsatz der Nachsatz komme?

Er muß immerdar beten: HERR, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Ps. 143, 10.

Was ist das Gebet?

Ein andächtiges Gespräch mit GOtt.

Wie

Wie sollen wir beten, wenn wir wollen erhöret werden?

Im Namen JEsu Christi. Joh. 16, 23.

Warum sollen wir vornehmlich bitten.

Um die geistlichen Gnadengüter, als, um die Vergebung der Sünden, daran die ganze Seligkeit hänget. Röm. 4, 7. 8.

Wer vergiebt die Sünde?

GOtt, der allein Sünde vergeben kan. Marc. 2, 7.

Warum thuns aber Lehrer und Prediger?

Weil sie Christi Diener sind und Haushalter über Gottes Geheimniß. 1 Cor. 4, 1.

Ist denn die Vergebung, so von den Menschen auf Erden geschiehet, auch gültig vor GOtt im Himmel?

Ja. Denn Christus saget: Was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn: Und was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn. Matth. 18, 18.

Welche sollen gebunden werden, oder keine Vergebung der Sünden haben?

Die unbußfertigen und halsstarrigen Sünder.

Welche sollen gelöset werden, und Vergebung der Sünden haben?

Die bußfertigen und gnadbegierigen Sünder, die ihre Sünde bekennen rc.

Bist

Bist du denn auch ein solcher bußfertiger Sünder?

Ja.

So thue hierauf deine Beichte oder Bekenntniß?

Ich armer sündiger Mensch bekenne für GOTT und euch meinem Beichtvater, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und ob ich zwar in der Taufe wiedergebohren, den heiligen Geist, und was zum christlichen Leben dienet, empfangen, mir auch oft festiglich vorgesetzet, und meinem GOtt, mein Leben zu bessern angelobet, so habe doch leyder! mit Gedanken, bösen Lüsten, Worten und Werken vielfältig gesündiget, und damit Gottes Zorn, zeitliche und ewige Strafe wohl verdienet. Weil ich aber weiß und gläube, daß GOtt gnädig ist, und nicht will den Tod des Sünders, weswegen er seinen Sohn dem menschlichen Geschlecht zu einem Erlöser gesandt, so lebe der ungezweifelten Hofnung, er werde mir auch anjetzo Gnade wiederfahren lassen; und wie ich eine herzliche Begierde darnach habe, so falle ich ihm hiemit zu Fusse, und bitte ihn mit einem zerknirschten und zer-

schlage-

schlagenen Herzen, daß er mir alle meine innerliche und äusserliche Sünde, um seines lieben Sohnes, JEsu Christi willen gnädig vergeben wolle. Denn ich gläube festiglich, daß Christus auch mich geliebet, das Gesetz für mich erfüllet, und sich selbst für mich dargegeben in den Tod, auf daß er mich seinem himmlischen Vater versöhnete. Indem ich nun also von ganzem Herzen auf Christum meinen Erlöser, mich verlasse, und seiner theuren Gnugthuung allein wider meine Sünde mich zuversichtlich getröste, so bitte ich euch, als einen Diener JEsu Christi, ihr wollet mir an Gottes Statt die tröstliche Vergebung aller meiner Sünden aus dem Evangelio ankündigen, auch mir zu mehrerer Befriedigung meines Gewissens und Freude meines Herzens, zu Stärkung meines schwachen Glaubens, zu Erweckung der Liebe gegen GOtt und meinen Nächsten, zum unfehlbaren Pfand meiner künftigen Auferstehung zum ewigen Leben, und zur Versichrung aller himmlischen Güter den wahren Leib, und das wahre Blut JEsu Christi, im heiligen Abendmahl mittheilen: ich will hinführo durch Hülfe des heiligen Geistes vor wissentlichen Sünden mich hüten, wider die bösen

Lüste

Lüste beständig streiten, und in allem Guten täglich wachsen und zunehmen.

NB. Ist jemand, der ein sonderliches Anliegen hat, der kan seinem Beichtvater seinen Zustand nebenzu entdecken, und sich von ihm unterrichten lassen.

Das Symbolum,

Oder:

Bekenntniß des heiligen Altvaters Athanasii, von der heiligen Dreyeinigkeit Gottes, und von der Menschwerdung unsers lieben HErrn und Heilandes JEsu Christi, dem Grund und Fundament unser Seligkeit.

Sage her das Symbolum des heil. Athanasii.

Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben, wer denselben nicht ganz und rein hat, der wird ohne Zweifel ewig verlohren seyn.

Was ist der rechte christl. Glaube? Antwort.

Das ist der rechte christliche Glaube, daß wir einen einigen GOtt in dreyen Personen, und drey Personen in einer Gottheit ehren, und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Denn eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist, aber der Vater und Sohn und der

heilige Geist ein einiger GOtt gleicher Ehren, und gleicher Herrlichkeit.

Wie der Vater ist, also ist auch der Sohn, also auch der heilige Geist.

Sind die Personen auch geschaffen?

Nein, der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Sind die Personen auch ermeßlich?

Nein, der Vater ist unermeßlich, der Sohn ist unermeßlich, der heilige Geist ist unermeßlich.

Sind die Personen auch ewig?

Ja, der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der heilige Geist ist ewig, und sind doch nicht drey Ewige, sondern es ist ein Ewiger, also auch nicht drey unerschaffene, noch drey unermeßliche, sondern es ist ein unerschaffener, und ein unermeßlicher.

Sind die Personen auch allmächtig?

Ja, der Vater ist allmächtig, der Sohn ist allmächtig, der heilige Geist ist allmächtig, und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Werden die Personen auch GOtt genennet? Antwort.

Ja, der Vater ist GOtt, der Sohn ist GOtt, der

der heilige Geist ist GOtt, und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein GOtt.

Werden die Personen auch HErr genennet? Antwort.

Ja, der Vater ist der HErr, der Sohn ist der HErr, der heilige Geist ist der HErr, und sind doch nicht drey HErren, sondern es ist ein HErr, denn als wir eine jegliche Person GOtt und HErrn im christlichen Glauben bekennen müssen, also können wir nicht drey Götter, oder drey Herren nennen.

Ist denn der Vater auch von jemand geschaffen oder gemacht? Antwort.

Nein, der Vater ist von niemand geschaffen, noch gemacht, noch gebohren.

Ist denn der Sohn auch von jemand geschaffen oder gemacht? Antwort.

Nein, der Sohn ist nicht von dem Vater geschaffen, noch gemacht, sondern gebohren.

Ist denn der heilige Geist auch von jemand geschaffen oder gemacht? Antwort.

Nein, der heilige Geist ist nicht von dem Vater und dem Sohne geschaffen, noch gemacht, noch gebohren, sondern gehet von ihnen aus, ist derowegen ein Vater, und nicht drey Väter, und ein Sohn, nicht drey Söhne, und ein heiliger Geist, nicht drey heilige Geister.

Ist unter diesen dreyen Personen auch eine die Vornehmste? Antwort.

Nein, unter diesen dreyen Personen ist nicht einer die Vornehmste, der Erste oder der Letzte, der Gröste oder der Kleineste, sondern alle drey Personen sind gleich ewig und gleich groß, derowegen, als zuvorn geredet ist, müssen wir drey Personen in einer Gottheit, und einen GOtt in dreyen Personen ehren, und wer da will selig werden, der muß also von der heiligen Dreyfaltigkeit halten.

Was ist noch mehr nöthig zu der ewigen Seligkeit? Antwort.

Daß wir die Menschwerdung unsers lieben HErrn und Heilandes JEsu Christi festiglich gläuben.

Was begreift denn solcher christlicher Glaube in sich? Antwort.

Der begreift in sich, daß wir gläuben und bekennen, daß unser lieber HErr JEsus Christus Gottes Sohn, GOtt und Mensch ist. GOtt ist er aus dem Wesen seines Vaters von Ewigkeit her gebohren; Mensch ist er aus dem Wesen seiner Mutter in der Zeit gebohren, ein vollkommener GOtt, ein vollkommener Mensch, welcher einen wahrhaftigen Leib, und eine vernünftige Seele hat. Dem Vater ist er gleich nach

seine

seiner Gottheit, aber geringer ist er als der Vater nach seiner Menschheit, und ob er gleich wahrer GOtt und Mensch ist, ist er nicht zween, sondern ein Christus, auch nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern die göttliche Natur hat die menschliche Natur an sich genommen, auch nicht, daß die Naturen in einander vermenget sind, sondern in einiger Person vereiniget, als ein wahrhaftiger Leib und eine vernünftige Seele ein Mensch ist, also ist GOtt und Mensch ein Christus, welcher um unsert willen gelitten hat, ist niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder aufgestanden von den Todten, ist aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, in welcher Zukunft alle Menschen mit ihren eigenen Leibern müssen wieder aufstehen, und ein jeder Rechenschaft geben von ihren Werken, die da Gutes gethan haben, werden in das ewige Leben gehen, die da Böses gethan haben, in das ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube, wer denselben nicht vollkommen gläubet, der kan nicht selig werden.

Folgen einige Sprüche,
für bußfertige
Kranke und Sterbende,
so dieselben in Abwesenheit eines Predigers entweder selber beten, oder ihnen vorlesen lassen können, und zwar

I. Aus heiliger Schrift.

1. Seufzer.

HErr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ps. 39, 5.

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12.

Aus der Tiefen ruf ich, HErr, zu dir, HErr höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

So du willt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Ps. 130, 1. 2. 3.

Vater, ich habe gesündiget, im Himmel und vor dir, und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn (Tochter) heisse. Luc. 15, 18.

Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, (Magd) denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2.

Um deines Namens willen, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Ps. 25, 11.

Ach,

Ach, HErr! straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach, heile mich, HErr. Ps. 6, 1.

Züchtige mich, HErr, doch mit massen, und nicht in deinem Grimm ꝛc. Jer. 10, 24.

GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Ps. 51, 1. 2.

Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünde meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Ps. 25, 6. 7.

Wer kan merken, wie oft er fehlet, verzeihe mir die verborgenen Fehler. Ps. 19, 13.

Bist du doch unser Vater? Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Es. 63, 16.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ps. 51, 13. 14.

Wende dich zu mir und sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Ps. 25, 16. 17. 18.

Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe, denn es ist hie kein Helfer. Du, HErr, sey nicht ferne, meine Stärke, eile mir zu helfen. Errette meine Seele. Ps. 22, 12. 20. 21.

Ich rufe zu GOtt dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende machet. Ps. 57, 3.

Schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschenhülfe ist kein nütze. Ps. 60, 13.

Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Jer. 17, 17.

HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig und erhöre mich. Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz. Ps. 27, 7. 8.

2. Trost.

Selig sind, die da Leide tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4.

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von grosser Güte. Ps. 103, 8.

Se

So wahr, als ich lebe, spricht der HErr, HErr: ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen, sondern, daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Ez. 33, 11.

Bey dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ps. 130, 7. 8.

Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger. Röm. 5, 20.

GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4.

GOtt will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern, daß sich jedermann zur Busse kehre. 2 Petr. 3, 9.

Sey getrost mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heissen. 1 Joh. 3, 1.

Dazu ist erschienen, der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1 Joh. 3, 8.

Das Blut JEsu Christi des Sohnes Gottes macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1, 7.

Christus hat uns eine ewige Erlösung erfunden. Ebr. 9, 12.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Off. Joh. 2, 10.

Wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen. Röm. 8, 28.

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige, und über alle massen wichtige Herrlichkeit. 2 Cor. 4, 17.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1 Joh. 2, 1. 2.

GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. 2 Cor. 5, 21.

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen. Gal. 4, 4. 5.

Das

Das ist je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der Vornehmste bin, aber mir ist Barmherzigkeit wiederfahren ꝛc. 1 Tim. 1, 15. 16.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29.

Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben, und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 4, 25.

Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Gal. 3, 13.

Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden. 1 Petr. 2, 24.

Christus hat uns geschenket alle Sünde, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstund, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet. Col. 2, 13. 14.

Christus hat uns geliebet, und sich selbst

dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch. Ephes. 5, 2.

Ich muß das leiden, aber die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern. Ps. 77, 11.

GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. 1 Cor. 10, 13.

Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2 Cor. 12, 9.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche GOtt verheissen hat, denen, die ihn lieb haben. Jac. 1, 12.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Quaal rühret sie an. B. d. Weisheit 3, 1.

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25. 26.

Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Off. Joh. 14, 13.

Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Phil. 3, 21.

Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines HErrn Freude. Matth. 25, 21.

3. Freudigkeit.

Meine Seele erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Luc. 1, 46. 47.

Mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen GOtt. Ps. 84, 3.

Es ist nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind. Röm. 8, 1.

Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken? Röm. 8, 31. 32.

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Röm. 8, 33. 34.

Ich habe Lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre. Phil. 1, 23.

Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1, 21.

Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir auch mit leben; dulden wir so werden wir mit herrschen. 2 Tim. 2, 11. 12.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 25. 26.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Hiob 19, 25. 26. 27.

Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn, drum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Röm. 14, 8.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn. Röm. 8, 38. 39.

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glau-

ben

ben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechten Richter, geben wird, nicht aber mir alleine, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. 2Tim. 4, 7. 8.

2. Aus bekannten Gesängen.

1. Seufzer.

*HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über uns. HErr GOtt Sohn der Welt Heiland. Erbarme dich über uns. HErr GOtt heiliger Geist erbarme dich über uns. Sey uns gnädig, verschon uns, lieber HErre GOtt; Sey uns gnädig, hilf uns, lieber HErre GOtt.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben. JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben. Der heilige Geist wohn uns bey, und laß uns nicht verderben. Mach uns von allen Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben rc.

*Ach, HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, des Bleibens ist eine kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist immer im Streit.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner grossen Barmherzigkeit, wasch ab,

mache

mache rein meine Missethat, ich erkenne meine Sünde, und ist mir leyd, allein ich dir gesündiget hab, daß ist wider mich stätiglich, das Böse vor dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht, denn so du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun, so müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch für dir bestehn.

Vergib, HERR, gnädig unsre grosse Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du zu schonen pflegst nach grosser Hulde, uns zu erhalten.

Sieh nicht an unser Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und so gar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel, mich zur Höllen stürzen will, da kanst du allein erretten, strafe nicht mein Uebertreten.

Verleih, daß ich aus Herzengrund meinen Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben.

Dein

Dein Wort mein Speis laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

O grosser GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, denn dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein; um seinet willen schone und nicht nach Sünden lohne.

Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet, ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat mich doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

Gedenk an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt, die Zahlung und das Lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden. Dem Leib ein Räumlein

gönn

gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

Mein GOtt und Schirmer stehe mir bey, sey mir eine Burg darin ich frey und ritterlich mög streiten, wider meine Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

Befiehl dein'm Engel, daß er komm und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir für dem Satan haben Ruh. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn, du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der böse Geist anficht, laß mich ja nicht verzagen. Hilf, steur und wehr, ach GOTT, mein HErr, zu Ehren deinen Namen, wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich, Amen.

Von allem Uebel uns erlös, es sind die Zeit und Tage bös, erlös uns von dem ewigen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, bescher uns, HErr, ein seliges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

Handel mit mir, wie es dünket dir, durch deine Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

Be-

Beständig seyn ans Ende gib mir, du hasts allein in Händen, und wem dus giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke, deine Gnad, die uns errettet vom Sterben.

Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt, aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende.

*Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HERR Christ, allein, gieb mir ein seligs Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ewige Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein Hülf allzeit sey uns bereit, hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilge fünf Wunden roth.

Gleich wie sich fein, ein Vögelein in hole Bäum versteckt, wanns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket: Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden, wenn

Sünd

Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden. Darin ich bleib ob hie der Leib und Seel von ander scheiden, so werd ich dort, bey dir mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

Mein Sünd sind schwer und übergroß und reuen mich von Herzen, derselben mach mich quit und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quit der Sündenlast, HErr, halt mir fest, wes du dich mir versprochen hast.

Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, durch dein Kreuz und Tod, durch dein heiliges Auferstehen und Himmelfahrt, in unser letzten Noth, am jüngsten Gericht, hilf uns lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe, Gottes Sohn, erbarme dich über uns; O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über uns; O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, gib uns deinen Frieden.

Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teufels List, der stets nach unser Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

Ich lieg im Streit und Widerstreb, hilf, o HErr Christ, mir Schwachen, an deiner

Gnad

Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen, kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefahr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Herzlich thut mich verlangen nach einem seligen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend, ich hab Lust abzuscheiden von dieser argen Welt, sehn mich nach ewigen Freuden, o JEsu, komm nur bald.

Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweiß, in meiner letzten Stunde, und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

O HErr, gib mir in Todespein ein säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut weggeh, daß du für mich vergossen.

O JEsu, mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel hinein, den du uns hast erworben.

Hilf, daß ich gar nicht wanke von dir,

HErr

HErr JEsu Christ, den schwachen Glauben stärke, in mir zu aller Frist, hilf mir ritterlich ringen, dein Hand halt mich in Acht, daß ich mag frölich singen: Es ist nun vollenbracht.

O JEsu, hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit, werd angezeichnet funden, daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

*Nun bitten wir den heiligen Geist, um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende.

O heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs Teufels Gewalt fortan uns behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Noth, dazu wir uns verlassen.

Du höchster Tröster in aller Noth, hilf daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen.

2. Trost.

Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist, wenn wir die Sünd bereuen,

reuen, gläuben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in Nöthen bey.

Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Sein Zorn läßt er wohl fahren, straft nicht nach unser Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold, sein Güt ist hoch erhaben, ob denen, die fürchten ihn, so fern der Ost von Abend, ist unser Sünd dahin.

Der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat genug für uns gethan, er ist der Mittler worden.

Das ganz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenket das Leben, im Himmel sollen wir haben, o GOtt, wie grosse Gaben.

Der ohne Sünde war gebohrn, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet.

Er sprach zu seinem lieben Sohn, die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meines Her-

zens

zens werthe Kron, und sey das Heil der Armen und führ sie aus der Sündennoth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

Für uns ein Mensch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen, der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist für ihm eine rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der heilige Geist im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

Wer gläubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himmel erkauft, daß er nicht werd verlohren.

Wer gläubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

Dar-

Darum schickt GOtt die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtiget werd, zur ewigen Freud erhalten.

Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben, lauter Zucker seyn.

Ist euch das Kreuz bitter und schwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewige Pein, und kan doch nicht verbrennen.

Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen: Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den wird er nicht verlassen.

Wer hoft in GOtt und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schanden, und wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost, er hilft seinen Gläubigen allen.

Ob sichs anließ als wollt GOtt nicht, so laß dich das nicht schrecken, denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz spräch lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

Ich will mit starker Hand, ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein

Reich, da soll er denn mit mir zugleich in Freuden leben ewiglich, dazu hilf uns GOtt gnädiglich.

JEsus Christus wahrer Gottes Sohn, an unser Statt ist kommen, der hat die Sünde abgethan, dadurch dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts denn Todesgestalt, den Stachel hat er verloren.

Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in seinen Händen er hat, er kan erretten, alle, die zu ihm treten.

Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zürnen Teufel und die Höll, Gottes Sohn ist worden euer Gesell.

Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht, ein Wörtlein (JEsu) kan ihn fällen.

Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

Ihr aber werdt nach dieser Zeit, mit Christo haben die ewige Freud, dahin sollt ihr gedenken, es lebt kein Mann, der aussprechen kan die Glory und den ewigen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

2. Die

2. Die Freudigkeit.

Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein' Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Herz ihn loben.

Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

Derselbe mein HErr JEsus Christ, für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllenglut gelöscht mit seinem theuren Blut.

GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, weil du mich hast aus aller Last erlößt mit deinem Blute.

Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewiges Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein Gewissen wird mich nagen, denn ihr sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenken will ich an deinen Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich in den Tod, seinen lieben Sohn gegeben hat.

Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey, ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem Satan wehren; durch Adam auf uns kommt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todesfurcht kanst du vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

Duld

Duld ich schon, hie Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leyde, JEsu meine Freude.

Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht, verzweifeln nicht noch sorgen.

Das Zeitlich muß verschwinden, das ewige Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

Darum, ob ich schon dulde, hie Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Plag, wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn in Fried, Sterben ist mein Gewinn und schadt mir nicht.

Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal, aus Trübsal und grossem Leyd, sollt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hofnung und mein Leben; was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht wider-

streben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet: Er hütt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehle.

Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufel und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hofnung stell, warum sollt mir denn grauen fürm Tod und höllschem Gesind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seligs Kind.

So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken; so schlaf ich ein und ruhe fest, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führen zum ewigen Leben.

Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis, aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen, amen, komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

Meinen lieben GOtt von Angesicht, werd ich anschauen, dran zweifle ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit, ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

Wann gleich süß ist das Leben, der Tod sehr

bitter

bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

Folgen noch einige ganz kurze Seufzer und Trostsprüche, dem Kranken, wenn der Tod beginnet näher zu treten, zuzurufen.

1. Aus Gottes Wort.

GOtt sey mir Sünder gnädig. Luc. 18, 13.

Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Ps. 25, 17.

HErr, ich leide Noth, lindre mirs. Es. 38, 14.

GOtt, hilf mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele. Ps. 69, 2.

Eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe. Ps. 38, 23.

JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein. Luc. 18, 38.

In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt. Ps. 31, 6.

HErr, ich warte auf dein Heil. 1 Buch Mos. 49, 18.

HErr JEsu, nimm meinen Geist auf. Apost. Gesch. 7, 59.

Ich lasse dich nicht (HErr JEsu) du segnest mich denn. 1 B. Mos. 32, 26.

Verlasse

Verlasse mich nicht HErr mein GOtt, sey nicht ferne von mir. Ps. 38, 22.

Ja, ich komme bald, Amen, ja, komm HErr JEsu. Offenb. Joh. 22, 20.

Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen. Joh. 17, 24.

HErr nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. Luc. 2, 29. 30.

Bleibe bey uns (HErr) denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luc. 24, 29.

Ich lebe, und ihr sollet auch leben. Joh. 14, 19.

Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Ps. 145, 18.

Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen und zu Ehren machen, ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heyl. Ps. 91, 15. 16.

Da dieser Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Ps. 34, 7.

Der HErr hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Ebr. 13, 5.

2. Bekannten Gesängen.

Ach! HErr, zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versöhnet, ich

bitte

bitte dich demüthiglich, laß mich nicht von deinem Angesicht verstossen werden ewiglich.

Laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fliessen.

Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch deine heilige Wunden roth.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn ꝛc.

Laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

O HErr, durch dein Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen.

Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist, wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit.

Verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

Ach, laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmlischer Wonn und Freud.

Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mache uns in Gnaden los von allem Uebel, Amen.

Mit deinem Geiste steh uns bey, ein frölich

Auf-

Auferstehen mir verleih, durch JEsum Christum, Amen.

O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich willig und selig sterben.

Steh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

Mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

Laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost.

Laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllenglut.

Laß uns nicht versinken in der bittern Todesnoth.

Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

In unser letzten Noth, am jüngsten Gericht, hilf uns lieber HErre GOtt.

HErr JEsu Christ mein HErr und GOtt, tröst mir mein Seel in Todes Noth.

Mein arme Seel ich dir befehl in meiner letzten Stunden, o frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

Laß mich in Fried einschlafen, mit Gnaden zu mir eil, gieb mir des Glaubens Waffen, fürs Teufels listige Pfeil. Am

Am letzten End, dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend. Ey, du süsser JEsu Christ, der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Hölle.

HErr JEsu Christe, hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, hernachmals mit dir auferstehe, zu deiner Herrlichkeit eingehe.

Die Seele, die du hast erlöst, der gieb, HErr JEsu, deinen Trost.

Du hast dem Tod zerstört sein Macht, und alle Christen zum Himmel gebracht.

Gedenken will ich an deinen Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

HErr JEsu Christ, du bist allein der einige Trost und Helfer mein.

Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

Nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

Wer sich verläßt auf Gottes Trost, er hilft seinen Gläubigen allen.

Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewiges Leben hast du mir, mit deinem Tod erworben.

Die göttliche Kraft mach uns sieghaft, durch JEsum Christum, Amen.

Ihm

Ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth, durch sein heilig fünf Wunden, bin ich versöhnt mit GOtt.

Wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn in Fried, Sterben ist mein Gewinn und schadet mir nicht.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme und ewig bey ihm sey.

Im Himmel solln wir haben, o GOtt, wie grosse Gaben. Eya, Eya, himmlisch Leben, wird er geben, mir dort oben, ewig soll mein Herz ihn loben.

E N D E.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Geschicht. II.
IX. B.
305

Landesbibliothek Oldenburg